



Lageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostsachsen

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturmampf / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der kommunistische Genossenschafts-

Zeitungspreis monatlich, netto 2,50 RM. (halbmonatlich 1,25 RM.), durch die Post bezogen monatlich, 2,20 RM. (ohne Auslieferungsgebühr). Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-Alt. / Geschäftsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Redakteur: 17259 / Postleitzettel: Dresden Nr. 18690, Dresdner Verlagsgesellschaft / Abonnement: Güterbahnhofstr. 2 / Bernhard: Amt Dresden Nr. 17259 / Druckanschrift: Arbeiterzeitung Dresden / Schreibstunden der Redaktion: Mittwochs 16–18 Uhr, Sonnabends 13–14 Uhr

Abonnementpreis: Die neunmal gesetzte Monopartiezeitung oder deren Raum 0,35 RM. für Sammlerangelegenheiten 0,20 RM. für die Zeitungsausgabe angeschlossen an den dreifachen Teil einer Zeitung 1,50 RM. Abonnementnahme wochenlang bis 9 Uhr vormittags in der Redaktion Dresden-Alt. Güterbahnhofstrasse 2 / Die "Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gebühren besteht ein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

5. Jahrgang

Dresden, Donnerstag den 16. Mai 1929

Nummer 112

90 Millionen neue Massensteuern!

KPD lehnt kommunistischen Antrag auf Millionärsteuer ab

Hilferding schenkt den Reichsten Millionen!

Berlin, 15. Mai 1929.

Die Mittwochssitzung des Reichstages beginnt mit der Beratung der 500-Millionen-Anleihe mit Steuerbindung. Den Bericht über die Ausführungen erstattet der

Abg. Bernhard (Dem.):

Das Reich hat ein Haftendebt von 1675 Millionen (Hört, hört!) Eine Auslandsanleihe kommt nicht in Frage. Im Konsens hat es niemanden gegeben, der die neue Anleihe braucht. Man muss die Ausgaben drosseln, und dann ist es der Regierung bereit erläutert, ein Sofortprogramm gegen Notstand in der Erwerbslosenversicherung vorzulegen.

Rätsel mit Hilfe der Regierungsparteien die Rodezeit auf 2 Minuten beantwortet wurde. Spricht als erster Debatteredner

Abg. Dr. Bang (Deutschnat.):

Die Anleihe ist ein Verzweiflungsort. Der Finanzminister hat den Tod der Pogo verschwiegen. Das interessante ist, dass gerade ein Sozialdemokrat eine Anleihe empfiehlt, die eine sozialistische Anleihe an die reichsten Leute darstellt. Herr Hilferding will sich bei Morgan solitärisch machen. Wir Deutschen haben Jaunen über die Wandelbarkeit der Sozialdemokratie (zu den Sozialdemokraten gewandt): Ihr Internationalismus ist heute ist der Internationalismus der Bankiers! (Kein Sozialdemokrat wagte zu protestieren.) Wir fordern, dass an Macht des Ursprungs herangegangen wird.

Abg. Dr. Cremer (D. Volksp.):

Wir wollen der Wirtschaft helfen, darum stimmen wir für Ihre Anleihe.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding führt äußerst erfreut aus: Die Deutschen haben im Ausland eine ganz neue Stellung eingenommen als heute ihr Vorfahrer. Wenn im Interesse des Reiches so groß sei, so müsse man versuchen, es auf Spartheit zu mindern. (Sehr gut! rechts) Meine Vorstellung ist ein Weg, der zum Erfolg führen wird. (Schwachheit bei den Sozialdemokraten)

Für die kommunistische Fraktion spricht

Genosse Neubauer:

Der Finanzminister hat in seiner Antwort auf den deutschen Abgeordneten Bang den Nachweis zu führen verhofft, dass er doch nichts anderes getan habe, als die Finanzpolitik des Bürgerkinds fortzuführen. Ich bin in der Beziehung zu dieser Meinung wie der Finanzminister. Insoweit muss ich

den Herrn Reichsfinanzminister logen gegen die deutschnationalen Angriffe in Schutz nehmen. Das, was Herr Hilferding mit dieser Reichsanleihe insbesondere getan hat, ist die Krönung einer absolut arbeiterfeindlichen Finanzpolitik. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Selbst von bürgerlichen Blättern ist diese Hilferding-Anleihe als der Bankrott der sozialdemokratischen Wahl demagogie bezeichnet worden. Bei dieser Anleihe handelt es sich um ein außerordentliches profitables Millionengeschäft an die bestehende Klasse. Es handelt sich nicht nur darum, dass der bestehende Klasse Steuerfreiheit, Amnestie für Steuerhinterziehungen gewährt wird, es handelt sich im wesentlichen vielmehr darum, dass die Sozialdemokratie mit der Einbringung dieser Reichsanleihe zugleich vor dem Trustkapital in bezug auf das ganze kommende Finanzprogramm kapituliert hat. (Sehr gut! bei den Kommunisten.) Herr Cremer, der Vertreter der entscheidenden Regierungspartei, hat ausdrücklich betont, es handle sich bei dieser Reichsanleihe um den ersten Schritt zur Durchführung eines weit wichtigeren Finanzprogramms, das im wesentlichen den Abbau sämtlicher Ausgaben für soziale Zwecke, in erster Linie für die Zwecke der Arbeitslosenversicherung, bedeutet. (Hört, hört! bei den Kommunisten.)

Dem Reichsfinanzminister wird seine Haltung diktirt von den Großbanken, die ihm auch diesen Weg vorgeschrieben haben und jeden anderen verhinderten. Auch der Reichsbankpräsident Dr. Schacht wunderte sich gegen eine Auslandsanleihe. Man sieht deutlich, dass die deutsche Regierungsmänner nur noch Drahtpuppen in der Hand des deutschen Finanzkapitals sind.

Es mutet sonderbar an, wenn auch die Sozialdemokraten sagen, es gäbe für Hilferding keinen anderen Ausweg. Ich darf die Sozialdemokratie doch wohl daran erinnern, dass sie vor

einem Jahre, als sie noch nicht Regierungspartei waren, in ihrem Wahlprogramm eine Reihe von Vorschlägen zur Belebung finanzieller Krise gemacht haben. Sie hatten die Besteuerung der Dividenden und Tantiemen gefordert, verlangten die Bekämpfung der Steuerflucht und der Steuerhinterziehung, verlangten eine stärkere Erfassung der Einkommen, der Vermögen und der Erbschaften. Die Sozialdemokraten kennen also die Wege, wie man die bestehende Klasse zur Steuerloft heranziehen kann. Ich stelle aber fest,

dass, seitdem die Sozialdemokratie führende Regierungspartei ist, nicht eine einzige Steuer auf die bestehende Klasse gelegt wurde.

Im Gegenteil: seit die Sozialdemokratie die Führung dieser Reichsregierung hat, sind der bestehenden Klasse Hunderte von Millionen geschont worden. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Auch bei diesem Finanzprogramm des Ministers Hilferding handelt es sich wieder um ein Geschenk von Millionen an die bestehende Klasse. Ich kann mir daher denken, dass sich die Sozialdemokratie angeholt dieser Maßnahmen in einer verzweifelten Situation befindet. Darum unternimmt diese Partei auch wieder den Versuch, einen dummen

Vergleich zwischen Deutschland und Sowjetrußland

zu ziehen, den man entweder als erstaunliche Vorwürfer oder kripellose Demagogie bezeichnen muss. (Jurat von den Kommunisten: Das letztere ist richtig!) Beides wird der Fall sein. Der Sozialdemokrat Heintz sollte wirklich keine alte Blunderkiste dem Herrn Künster zur Verwahrung geben. (Gelächter.) In Rußland wird eine Anleihe aufgenommen zur Förderung des Aufbaus des Sozialismus, in Deutschland wird die Anleihe aufgenommen zur Sanierung eines innerlich korrupten und verfaulenden kapitalistischen Systems. (Sehr richtig! bei den Kommunisten.) In Deutschland kommen die Vergünstigungen dieser Anleihe dem Großkapital zugute, in Rußland gehören die Ver-

Giftgas im Krankenhaus

Explosions- und Brandkatastrophe in einer amerikanischen Klinik — Bisher 93 Tote und 100 Verletzte

Cleveland (Ohio), 15. Mai.

Im hiesigen Krankenhaus, in dem sich etwa 250 Kranken befanden, ereignete sich eine furchtbare Explosion. 93 Tote und 100 Schwerverletzte wurden bis jetzt geborgen. Die Explosion soll sich im Bestrahlungsraum ereignet haben. Dadurch geriet nicht nur die ganze Klinik in Brand, sondern im Laboratorium wurden weitere Explosionen ausgelöst, die das Ausströmen von

Giftgas zur Folge hatten. An den Ausgangstüren des Krankenhauses wurden Berge von Giftgaserkrankten und Toten vorgefunden.

Zu dem furchtbaren Unglück erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der ersten Explosion folgten in kurzen Abständen zwei weitere, die sich wahrscheinlich im Laboratoriumsraum ereigneten. Die Explosionen waren derart heftig, dass viele Pfleger und Kranke durch die Luft geschleudert wurden. Das Gebäude wankte und innerhalb weniger Minuten glich das ganze Krankenhaus einem Flammenmeer. In ihrer Todesangst sprangen zahlreiche Kranke aus den Fenstern der oberen Stockwerke, um sich vor den Flammen zu retten. Sämtliche Insassen der Krankenäste des Erdgeschosses wurden getötet. Dichte Wolken von Bromidgas lagerten sich über dem Brand- und Explosionsherd, die Blutungen der Augen, der Nase und des Mundes hervorriefen. Die Rettungsaktion zeigte sehr spät ein und gestaltete sich außerordentlich schwierig. Sämtliche Geretteten sind durch die Giftgase am ganzen Körper gefangen. Es besteht wenig Aussicht, sie am Leben zu erhalten.

Arbeiterlos

Breslau. In der Zigarettenfabrik von Bernstadt (Schlesien) riss ein Stromzuführungskabel an einem Transportgestell. Sämtliche mit der Maschine in Berührung stehende Arbeiter wurden von einem elektrischen Schlag zu Boden geworfen. Als es gelang, den Strom auszuschalten, waren bereits drei Arbeiter tot, drei andere wurden mit schweren Lähmungen abtransportiert.

Strasbourg. Mehrere Arbeiter, die an einer Straßenbahn mit Reparaturarbeiten beschäftigt waren, wurden von einem explodierenden Benzinhälter, der zur Erhitzung von Schweißformen diente, in Flammen gesetzt. Das Benzin ergoss sich weiter über fünf zufällig vorübergehende Passanten, die gleichfalls in Feuerzäulen verwandelt wurden. Drei Arbeiter wurden lebensgefährlich verbrannt, vier weitere Arbeiter und Passanten erlitten leichte leichte Verbrennungen.

Hilferdings 500-Millionen-Anleihe



Unternehmer: Mit euch Sozialdemokraten macht man immer noch die besten Geschäfte.

günstigungen den Werktäglichen, da es dort kein Trust-Kapital, keinen Dr. Schacht und keinen Falob-Goldschmidt gibt (kommunistischer Jurist). Und keinen Feind! In Deutschland wird die werktätige Bevölkerung durch Zinsen und Tilgung der Anteile belastet, während die werktätige Bevölkerung im Ruhrland direkt und indirekt die Vorteile der Anteile genießt. Sollten die Sozialdemokraten so dumm sein, das nicht einzusehen? Diese Leute müssen schon zu demagogischen Triks greifen, um einen Anwohl aus ihrer verzweifelten Situation zu finden.

Nachdem wir also die Sozialdemokraten auf ihre eigenen Steuervorschläge hingewiesen haben, möchten wir daran erinnern, daß seit einem Jahre

die kommunistischen Anträge

ein schärferer Erhöhung des Bruttos Einkommenssteuer, der Körperheitssteuer und der Vermögenssteuer vorschlagen. Aber diese Anträge haben Sie verschleppt oder niedergestimmt. Das werden Sie auch in Zukunft tun, weil Sie unter der Fuchtel der Herren Falob-Goldschmidt, Dr. Schacht und der anderen Herren vom Finanzkapital stehen. Wir haben seit 1924 in Deutschland eine ungeheure Aufhäufung von Reichtum in der Hand von großen Besitzern. Wir haben ein Anwachsen der Milliarden, ein Anwachsen der großen Vermögen.

Wir schlagen Ihnen vor: Machen Sie eine Millionärssteuer!

Wir wissen, daß draußen im Lande jeder werktätige Mann, jeder Arbeiter, jeder Kleinbauer, jeder Mittelständler, jeder Gewerbetreibende eine solche Steuer versteht. Man sieht so viel von der Steuerbefreiung! Wir wissen, daß das nur Phrasen mit Monüter ist. Täuschung der Massen sind. Hier hätte man eine glänzende Möglichkeit Steuerbefreiung zu üben. Wir haben im Jahre 1925 in Deutschland schon 2239 Millionenäre gehabt. Wir verlangen auch, daß nicht nur die volldeklarierten Millionäre herangezogen werden, sondern auch die halbdeklariereten, weil wir uns sagen, wenn jemand eine halbe Million deklariert hat, dann besteht er sicher eine ganze Eine halbe Millionärssteuer wird Ihnen die Notwendigkeit der leichten Reichsausgabe abnehmen, und sie wäre der Anfang einer wirtschaftlichen Erfassung des großen Besitzes.

Über alle Parteien haben gestern im Ausschuß die Millionärssteuer abgelehnt.

Nach dem Wunsch des Finanzkapitals hört man es für richtig, daß in Deutschland die Massen der Werktäglichen immer mehr belastet werden, während man den Kapitalgewaltigen Millionen über Millionen in den Taschen wirtschaftet. Eine solche Politik mögen die Sozialdemokraten mit sozialdemokratischen Argumenten, die Zentrumskoalitionen mit christlichen Argumenten verteidigen.

Wir weeden die gesamte werktätige Bevölkerung ausstehen zum Kampf gegen die Trustpolitik der Müller-Hilferding-Regierung!

(Zarter Weißfall bei den Kommunisten)

Abg. Sehning (Soz.): (Kommunistischer Jurist: „Zeigt kommt der Redner der Anibolschwistischen Linie!“) Der deutsch-nationale Abgeordnete Hergt hat gestern im Ausschuß durchaus sachlich geprahnt. Heute liegt aber die deutsch-nationale Fraktion eine andere Aussage treten. Auch Sachsenland betreibt eine Anteilepolitik. (Gefährlicher und lärmische Jurist der Kommun.)

Die Redner der Demokraten und des Zentrums erklärten sich mit der Hilferding-Vorlage einverstanden.

Die namentliche Abstimmung über den kommunistischen Antrag auf eine Besteuerung der Millionäre ergab eine Ablehnung von den linken Sozialdemokraten bis zu den Deutschen Nationalen.

In namentlicher Abstimmung fiel auch der kommunistische Antrag auf Erhöhung der Steuerfreiheit bei der Anteile durch die gleiche Einheit ab. In der Schlussabstimmung über die Vorlage wurde dieselbe mit den Stimmen der Regierungsparteien bei 11 Enthaltungen mit nur knapper Mehrheit angenommen. Damit ist also das Millionärsgefecht endgültig geschlossen.

Damit auch die Werktäglichen ihr Teil von Hilferding bekommen sind im Ausdruck an die Anteilebemäßigung gleich die Abstimmung über die Erhöhung des Bruttoneinkommen-presses noch Hilferding will durch die Besteuerung des Bruttoneinkommen aus den Taschen der Werktäglichen weitere 96 Millionen Mark ziehen. Die Abstimmung über diesen Entwurf brachte auf die Werktäglichen ergab die Annahme des Hilferding-Entwurfs mit großer Mehrheit. Alle Verbesserungsanträge der Kommunisten zugunsten der Kleinstbrenner und der Konsumtoren wurden gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

16 Strafverfahren gegen Wiener Rote Fahne

Wien, 16. Mai. (Eig. Drahtmeldung.)

Die Wiener Rote Fahne ist am 14. Mai erneut beschlagnahmt worden. Gegen den verantwortlichen Redakteur der Roten Fahne lautete nicht weniger als 16 Preßprozeß. Dem gegenüber kann die sozialistische Presse ungestört ihre Mordheftchen und können die bewaffneten Heimwehrhorden in Wien aufmarschieren und die Arbeiterschaft überfallen.

Bolschewistische Selbstkritik und Schmal vom Bettinerplatz

In der Dienstagausgabe der Dresdner Volkszeitung beschäftigt sich im Dresdner Teil Schmal mit unserem Montagsartikel über den Ausgang der Wahlen. Angenommen hat es ihm diesmal der Absatz, in dem wir uns kritisch mit den Urteilen, die das Exekutive der Nazis zur Folge hatten, beschäftigten. Das „Artikel“ ist überschrieben: „Ein wertvolles Eingerüst“. Darin wird gefasst, daß wir uns „Jampfgeist bewußt“, den Mühelos in einen Sieg umzumünzen“. Wer unseren Montagsartikel aufmerksam gelesen hat, der wird weder von einem Siegesgeheul noch von einer Niederlagenstimmung etwas bemerkt haben. Rücktern und sachlich stellen wir mit bolschewistischer Offenheit die Erfolge und Schwächen, wie sie sich während des Wahlkampfes zeigten, fest. Wie leicht und lämmlich nahm sich dagegen das Gestampf der Dresdner Volkszeitung von „immer Heiterkeit“ aus! Als alte, gerissene Verdrengungskünstler legen sie ihren Lesern einen Sleg vor, obwohl die Wahlkämpfer eine andere Sprache reden. Die Kommunistische Partei beschäftigt sich nicht nur — und das beweist gerade unsere Stellungnahme zu den Wahlen! — mit dem für das Proletariat gefährlichsten Gegner, der SPD, die die zuverlässige Elüse der kapitalistischen Klasse ist, sondern auch mit allen vielen Splitterrichtungen, durch die die Schichten der Werktäglichen verwirrt und dadurch zu Helfern der Bourgeoisie gemacht werden sollen. Die SPD kann dies nicht tun, da sie ja erst die Voraussetzungen, die zum Erfachen dieser Gruppen führen und führen! „Koalition ist der Weg zum Faschismus“ (Plauener Volkszeitung) schafft. Der treffendste Beweis dafür ist der Zeitartikel in der geistigen Nummer der Dresdner Volkszeitung: „Nationalsozialistische Zwischenmühle“. Der Artikel, H. F. gezeichnet (er kommt sicher aus Plauens Feder), soll ablehnen von den Vorbereitungen, die die SPD zur Bildung einer Großen Koalition betrifft! Das zeigt sich vor allem darin, daß Blechner sich nirgends ernsthaft mit den Urteilen des An-

Oppositionelle Erfolge bei Dorpmüller

In den Eisenbahnausbesserungswerken Chemnitz erhielten

die Opposition 361 Stimmen und 3 Sitz;

der Einheitsverband der Eisenbahner 970 Stimmen und

8 Sitz;

der Gewerkschaftsbund der Eisenbahner 116 Stimmen

und 1 Sitz.

13 Stimmen waren ungültig.

Auf der Bahnmuttererei Chemnitz-Süd erhielt der Einheitsverband der Eisenbahner 46 Stimmen. Davon mussten für die Opposition zum Bezirks- und Hauptbetriebsrat 15 Stimmen abgegeben. Der Industrieverband (Richtung Schmidtchen) erhielt 10, der Gewerkschaftsbund der Eisenbahner 5 Stimmen. Der Betriebsrat setzt sich aus 2 Reformisten und 4 oppositionellen Kollegen zusammen.

Zur Bahnmuttererei Chemnitz-Nicolaï erhielt die Opposition 7 Stimmen und der Einheitsverband der Eisenbahner 13 Stimmen.

Auf dem Güterbahnhof Hilbersdorf wurden für den Einheitsverband der Eisenbahner 131 und für den Gewerkschaftsbund der Eisenbahner 67 Stimmen abgegeben. Der Betriebsrat setzt sich aus 2 Vertretern des Gewerkschaftsbundes der Eisenbahner und 5 Vertretern des Einheitsverbandes der Eisenbahner zusammen. Die 5 Vertreter des Einheitsverbandes und 2 oppositionelle Kollegen und 3 Sozialdemokraten.

Auf dem Bahnhof Dresden-Friedrichstadt erhielt die Opposition 66 Stimmen und 2 Sitz, die Reformisten erhielten 162 Stimmen und 5 Sitz und der Gewerkschaftsbund der Eisenbahner 9 Stimmen und keinen Sitz.

Wir werden, sobald die Resultate vollständig bekannt sind, eingehend dazu Stellung nehmen. Die SPD-Presse macht wieder den Trick, alle Stimmen, die für Listen des Einheitsverbandes abgegeben sind, als reformistische Stimmen zu buchen. In Wirklichkeit hat die Opposition an verschiedenen Orten die Liste des Einheitsverbandes besiegt bzw. haben Oppositionelle auf solchen Listen kandidiert. Die obigen Resultate, bei denen es sich meistens um die Wahl zum Hauptbetriebsrat handelt, und wo Listen der revolutionären Opposition den reformistischen Listen entgegen standen zeigen bereits, daß die revolutionäre Opposition im Reichsbahnbetrieb jetzt verankert ist und daß sie marschiert.

Severing zwingt Braunschweig zum RBB-Verbot

Berlin, 16. Mai. (Eig. Drahtmeldung.)

Bei der braunschweigischen Regierung ist gestern folgendes Telegramm des sozialdemokratischen Reichsinnenministers Severing eingelaufen:

„Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 22. März 1921 wird der RBB einstlichlich der Roten Jungfront mit allen seinen Einrichtungen im Lande Braunschweig als unzulässig erklärt. Alle Gegenstände, genannter Einrichtungen oder ihrer Mitglieder, welche unzulässigen Zwecken unmittelbar gedient haben, werden zugunsten des Reiches beschlagnahmt und eingeschossen. Erste Vornahme der zur Durchführung der Beschlüsse und Beschlagnahme erforderlichen Maßnahmen.“

Severing.“

Das Gesetz vom 22. März 1921 bezieht sich auf den Verhältnis Friedensvertrag, nach dem bewaffnete Organisationen verboten sind. Bisher hatte sich die sozialdemokratische Regierung von Braunschweig geweigert, das Verbot des RBB anzuprechen. Sie ist nunmehr dem Erzähler Severings nachgekommen.

Auch die oldenburgische Regierung hat jetzt das Verbot des RBB ausgesprochen. Für Mecklenburg-Schwerin steht das Verbot des RBB unmittelbar bevor, so daß der RBB dann im ganzen Reich verboten sein wird.

Das Pfingsttreffen in Stettin verboten

Stettin, 15. Mai. (Eig. Drahtmeldung.)

Die KPD, Bezirk Pommern, hatte zu Pfingstsonntag ein großes Treffen nach Stettin einberufen. Der sozialdemokratische Polizeipräsident Vieier von Stettin hat dieses Treffen verboten mit der Begründung, daß die KPD alle Mitglieder des aufgelösten RBB angesiedelt hat, in ihren Uniformen und unter ihren alten Führern zu dieser Kundgebung zu erscheinen.

Kommunistischer Wormser

Am Sonntag fand in Ziegenhain bei Frankfurt a. d. Oder die Neuwahl der Gemeindevertretung statt. Die bisherige bürgerliche Mehrheit und die Sozialdemokraten erlitten eine schwere Niederlage. Trotz der geringen Wahlbeteiligung hatte die KPD, die zum ersten Male ins Gemeindeparlament einzog, einen Stimmengewinn:

Wahlberechtigt: 2371, Wahlbeteiligung: nur 1435.

Vereinigte Bürger.

SPD: . . . 541 Stimmen (7 Mandate), 1924: 770 Stimmen

KPD: . . . 298 (3 Mandate), 1924: 57

Ein Mandat ist noch umstritten und wird zwischen SPD und KPD ausgelöst.

Kompromiß Schacht-Stamp

Paris, 16. Mai. (Eig. Drahtmeldung.)

Die Sachverständigenkonferenz ist ihrer Entscheidung einen wesentlichen Schritt nähergekommen. Gestern nachmittag wurde durch das Bureau des Vorsitzenden der zweite Entwurf des für die Realisierung bestimmten Berichts den einzelnen Delegationen übergeben. Da drei der Delegationen von Paris abwesen sind, werden die Beratungen nicht vor Freitag beginnen können. Der Schlussergebnis wird in der neuen Fassung zu empfehlen Schwierigkeiten kaum mehr Anlaß geben. Der englisch-deutsche Entwurf ist so aufgebaut, daß die Geläufigkeit der Sachverständigen den zwischen Schacht und Stamp abgeschlossenen Kompromißlösungen beitreten können.

Zeppelin zur zweiten Amerikafahrt gestartet

TU Friedrichshafen, 16. Mai.

Das Luftschiff Graf Zeppelin ist 5.58 Uhr glatt zu seiner zweiten Amerikafahrt gestartet. Es ist trübtes Wetter, stark bewölkt, aber fast windstill, so daß der Start äußerst kurz und ohne jede Schwierigkeit vor sich gehen konnte. Das Luftschiff segelt sich Punkt 5.45 Uhr aus der Halle in Marsch. Bereits nach $\frac{1}{2}$ Stunde konnte das Kommando „Schiff frei“ gegeben werden.

Der ganze Zeppelinrummel dient der imperialistischen Machtpropaganda Deutschlands und ruft das entsprechende imperialistische Echo in den anderen Staaten hervor. So hat Frankreich seine Luftflotte als Gegendemonstration mobilisiert.

16000 schlesische Textilarbeiter vor der Ausperrung

Breslau, 16. Mai. (Eig. Drahtmeldung.)

In dem Lohnstreit der schlesischen Textilindustrie wurde ein Schiedspruch gefällt, durch den der Manteltarif bis Ende nächstes Jahren unverändert verlängert wird. Über den Manteltarif kam keine Einigung und kein Schiedspruch zu Stande. Der Verband schlesischer Textilindustrieller teilt mit, daß er allen Beträgen zum 23. Mai kündigt und die Ausperrung vornehmen wird, da die Konjunktur in der schlesischen Textilindustrie sehr ungünstig und eine Lohnerhöhung untragbar sei. Von der Ausperrung würden 16000 Textilarbeiter betroffen.

Abbruch der Berliner Metallüberhandlungen

Berlin, 16. Mai. (Eig. Drahtmeldung.)

Die gestrigen Verhandlungen über die Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruches in der Berliner Metallindustrie wurden 22 Uhr ergebnislos abgebrochen. Die Vertreter der Metallindustrie erklärten, daß die Betriebe die geringe Lohn erhöhung nicht tragen könnten. Voraussichtlich wird der Schlichter noch heute eine Entscheidung fällen.

Neue Streitkämpfe in Bombay

Infolge der Verschärfung der Streitlage in den Baumwollspinnereien ist es erneut zu Zusammenstößen zwischen Arbeitern, englischer Infanterie und Polizei gekommen. Die Arbeiter verlangen, indem sie sich vor den Betrieben versammeln, die Lohnzahlung der Aprilsöhne. Die englische Infanterie hat alle wichtigen Punkte besetzt. Zwischen Polizei und Streitenden kam es zum Handgemenge. Ein Polizist und zwei Streitende wurden verwundet. 7 neue Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der Bankrott von Glashütte

Die unabwendbare Konsequenz der bürgerlich-sozialdemokratischen Finanzpolitik

Glashütte, den 25. April 1929.

Die Stadt Glashütte hat den Bankrott ausgemacht. Dieser Einzelfall signalisiert die riesengroßen Schäden, die in der heutigen Steuerpolitik von Reich und Ländern gegenüber den Gemeinden liegen. Er dürfte nur den Anfang bilden, denn 75 Prozent aller Gemeinden befinden sich in Zahlungsunfähigkeit. Darunter sind nicht nur Kleinst- und Kleinstadtgemeinden, sondern auch größere Städte, die sich bisher lediglich durch

Abbau der sozialen Ausgaben und höchste Anspannung der indirekten Steuern schrauben.

Von den Gedanken vor der offenen Wichte bewahren konnten, Glashütte ist ein besonders typischer Fall für die Verhältnisse zwischen der kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung. Bereits im Jahre 1926 wurde Glashütte unter finanziell gestellt. Die Vorgeschichte ist kurz folgende:

Glashütte ist bekannt als Uhrenstadt

Die Industrie war weltbekannt. Der Krieg und im folgenden die Inflationsschäden der Stadt eine Glanzzeit der Entwicklung. In den Kriegsjahren wurde hier eine sogenannte Kriegsindustriezentrale geschaffen, an der die Gemeinde selbst mit 150 000 Mark Gewinn konnten für die Gemeinde gebaut werden. Nach Kriegsende wurde diese als Industriezentrale in der freien Wirtschaft fortgeführt. Die durch Inflation massiv gehaltene Löhne und die dadurch bedingten niedrigen Produktionskosten verhinderten der Industrie immer neuen Aufschwung. Diese Scheinkluft ermunterte die unter der Leitung des Bürgermeisters stehende Zentrale zu immer neuen Ausgaben.

Der Name Glashütte sollte weltbekannt werden

Mit dem Eintritt in die „stabile Wahrung“ lebte der große Geld am. Alle Unternehmungen gerieten in finanzielle Schwierigkeiten. Da die Stadt führte an denselben beteiligt wurde, wurde sie am schwersten betroffen. Die Zeit der Schleuderfahrt für die Industrie war vorüber. Die Stabilisierung brachte Niedrigstproduktion. Die bürgerliche Verwaltung versuchte Rentabilität zu vertuschen und sich die Industrie um zu geben. Diese Scheinkluft ermunterte die unter der Leitung des Bürgermeisters stehende Zentrale zu immer neuen Ausgaben.

Bermittels großer Pumps, für die die Gemeinde durch ihren Bürgermeister die Deckung übernahm, sollten die Unternehmen gehalten werden.

Es war das zu Beginn der staatlichen Subventionsperiode mit der Industrie. Wie Reich und Staat den großen Konzernen Zulieferer an Steuergroßten in den Rachen warrten, so die Gemeinde durch ihren Bürgermeister Opitz. Ein Kreditkredit in Höhe von 1 Millionen Mark zu den schlimmsten Bedingungen rückte bei der Meininger Hypothekenbank durch die Gemeinde aufgenommen.

Bei dieser Million erhielt die Gemeinde nur 670 000 Reichsmark ausgezahlt. Die übrige Summe, 330 000 RM, kauft die Meininger Hypothekenbank für Spesen, Provisions usw. in die Tasche.

Die Anleihe wurde durch die Gemeindeverwaltung ohne genügende Sicherheit verworfen. Blankoverschiel mit Unterzeichnung der Stadt wurden vom Bürgermeister abgesegnet. Die Forderungen daraus waren außerordentlich hoch.

Der bei der Gemeinde angestellte Obersekretär Bergardt beging, um der Gemeinde die Erfüllung der Verpflichtungen zu ermöglichen, struppenlosen Betrug.

Dem Ministerium wurden 350 Erwerbslose gemeldet, während nur 30 vorhanden waren. Dasselbe Mandat wurde bei der Behandlung der Klein- und Sozialrentenfürsorge gemacht. Auf diese Weise wurden vom Ministerium 240 000 Reichsmark herausgeholt. Der Sekretär wurde fristlos entlassen, obwohl dem Bürgermeister Opitz ein Disziplinarverfahren gezeigt wurde. Später wurde auf aussichtsreichstem Wege die Disziplinierung des leichteren verfügt, ohne dass das Disziplinarverfahren abgeschlossen worden war. Die Klage und Strafzahlung des Obersekretärs wurde niedergezögert. So wurden die Verdienste“ um den Bankrott der Gemeinde belohnt.

Warum? — Das ist ganz klar: Die Leute hatten nichts anderes getan, als was in der bürgerlich-kapitalistischen Gemeinschaft gängig und gäbe ist.

Das Ende für die Gemeinde waren 76 000 Mark Zinsen für Wechsel und 20 000 Mark Forderungen der Handwerker. Dazu kamen die 240 000 Mk, die das Ministerium zurückforderte. Am 18. Mai 1926 wurde deshalb Glashütte mit dem Oberregierungsrat Pukter als Staatsbank „beglückt“. Die Ueberprüfung der Finanzlage erwies, dass bei einem eventuellen Konkurs die Gläubiger nur 21 Prozent erhalten könnten. Das Angebot in Höhe von 30 Prozent Kaufers oder Moratorium. Die Stadtvorordneten entschlossen sich für letzteres. Der Staatskommissar wählte zwei Jahre lang kein Amt. Nach Ablauf des Moratoriums war das Amt für die Gemeinde mit 1500 Einwohnern 138 000 Mark Zinskündigung. Die einzige Rettung lag der Staat in der Anstellung an die Gemeinde, ihre bauerlichen Möglichkeiten bis zum Möglichen auszuschöpfen. Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Döbeln kommandierte:

Erlösung des Hauses von 26 auf 29 Pf., der Strom: pro 1000 auf 20 Pf. pro Kilometr, des Wasserpreises pro Einheit und das Dreifache, der Anschläge der Grund- und Gewerbesteuer auf 150 Prozent.

Zur diese Weise sollten 25 000 Mk. mehr Einnahmen heraustragen werden. Selbstverständlich ließ sich mit diesen Maßnahmen die Sanierung der Gemeinde nicht durchführen. Die Lage für die Werkstatt wurde unerträglich. Der Verfall der Industrie ging mit Riesenrittern vorwärts. Ein Betrieb nach dem anderen hat seine Porten geschlossen.

Die Leute zahlen die Arbeiter!

Die bürgerliche Regierung hat eine Sanierung abgelehnt. Die Leute versuchen sich am Eigentum der Gemeinde loszuhalten. Mehrere Bändungen sind bereits erfolgt. Der einzige Ausweg für den jetzigen Bürgermeister ist die Anmeldung des Kaufvertrages.

Keine Täuschung.

Der neue Bürgermeister hat zwar einen Aufruf an die Einwohner erlassen, in dem vom mangelnden Entgegenkommen der Regierung gesprochen wird, die ihn zu diesem Schritt zwangsläufig gefordert; zu gleicher Zeit aber hat er in den „Möglichkeitsvorschlägen“ vom 6. 4. 29 einen Artikel veröffentlicht, in dem er ein Programm für Glashütte entwickelt. Könnte der Unterschlagung aus dem Aufruf den Eindruck gewinnen, dass die Stadtvorordnung um die finanzielle Besserstellung der Gemeinde gegenübert Staat und Reich einen Kampf zu führen bestrebt ist, so wird er durch den Artikel bestimmt vom Gegenteil überzeugt.

Die Arbeiter, Angestellten und Beamten der Stadt sowie die gesamte wertländige Bevölkerung, die Erwerbslosen, Sozial-

und Kleinrentner sollen für Jahrzehnte die Kosten zahlen. Da die Industrie, wie die Ratten das hindende Schiff, die Stadt verlassen hat, bleibt nur noch die wertländige Bevölkerung übrig. Die Stadt als Leidtragende sollte anderen am Schädel Beteiligten haben sich schwach gemacht versucht nun, aus leichtem herauszuholen, was herauszuholen ist.

Lassen wir den Artikel selbst sprechen. Es heißt da:

„... eine Gesundung der öffentlichen Wirtschaft liegt vor, das der öffentliche Verbrauch der für Steuern bestensfalls gesetzten Anteile an den in der Wirtschaft vorhandenen Gütern in Einklang gebracht wird. Dies ist aber nur durch harte, entschlossene Einschränkung in allen öffentlichen Haushalten möglich. Gewiss wird hier und da darunter unsere Kultur leiden, aber der sonst drohende erneute Zusammenbruch der gesamten deutschen Volkswirtschaft muss hier alle Bedenken verstimmen lassen. Für den, der die Sache so betrachtet, mag dies schwer werden, kann die Wahl aber nicht zweifelhaft sein.“

Der lekte Satz läuft am Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Er heißt so viel, dass nachdem die indirekten Steuern und Gebühren, sowie die lebensnotwendigen Tarife bis zum äußersten angespannt worden sind, nunmehr rücksichtslos gespart werden soll. Wo, das verrät der Artikel gleichfalls. Alles sind die städtischen Beamten, Arbeiter und Angestellten aussersehen. Es heißt da:

„Wenn man die Ausgaben jeder größeren Gemeinde füglich — nicht nach Verwaltungszweigen — gliedert, so stehen oben die Ausgaben für Gehälter und Löhne. Zu den dringlichsten Ausgaben solcher Gemeinden gehören mithin eine wirtschaftliche Ausübung ihrer Beamten, Lehrer und Arbeiter.“

Als zweites Objekt soll die Schule erhalten. Den Kindern der Proleten soll nur so viel an Unterricht gewährt werden, das die Industrie in ihrem Interesse für notwendig hält. Der Artikel führt deshalb fort:

„In der Neuordnung des Schulwesens mitzuwirken ist pflicht jeder Gemeinde schon deshalb, um die Wirtschaftlichkeit dieser Maßnahmen sicherstellen. Kostspielige Versuche, die nicht einmal vor dem Kriege möglich waren, müssen unterbleiben. Das Schulwesen muss sich in Rücksicht auf die heutige Finanznot Bereitschaften gesellen lassen.“

Nach der Schule sind die Anstalten besonders als Sparobjekt aussersehen, denn es heißt in dem Artikel:

„Besonders ist heute neben der größten Sparjämigkeit im Haushalt der Gemeinde auch darüber zu wachen, dass die

communalen Anstalten nicht in überaus hohem Maße zu Zuschlagsgebieten gekempelt werden. Unter Anstalten der Gemeinde sind zu verstehen Krankenhäuser, Altersheime, Anstalten der Strafverfolgung, Müllabfuhr, Feuerwehr, Feuerwehrseitigung.“

Also hinauf mit den Krankenpflegelägen. Der Arbeiter kann ja, wenn er diese nicht bezahlt kann, zum Teufel gehen. Das Gleichgewicht der Gemeindefinanzen ist dem Herrn wichtiger als das Leben und die Gesundheit des einzelnen Proleten. Deshalb auch weg mit den üblichen sanitären und gesundheitlichen Einrichtungen. Das ist der Sinn dieser Worte. Zum Schluss empfiehlt Herr Gotthardt die große Volksgemeinschaft auf Kosten der Armuten der Armen unter Schonung der Besitzenden. Er schreibt:

„Die heutigen Finanzverhältnisse in der Gemeinde sind aus der Not der Zeit geboren. Wir kommen darüber hinweg, wenn alle Volkskreise und Parteien diese Notgemeinschaft anerkennen und im gegenseitigen Vertrauen und Verstehen der Volkswirtschaft nur Mittel entnehmen, soweit dies im Rahmen der finanziellen Möglichkeit der Gemeinde liegt bzw. die finanziell stark angespannte Volkswirtschaft dies

zuläßt.“

Der Artikel zeigt, dass der Aufruf des Bürgermeisters, soweit

er die Regierung erwähnt, nur Bluff ist, zum anderen, dass die

Besprechungen, die der arbeitenden Bevölkerung in dem Aufruf

gemacht werden, die nur einfachen und über die wirkliche

Loge und die wahren Absichten hinwegzuschieben sollen. Die Ar-

Gesundungsrezepte bürgerlich-sozialdemokratischer Ver-

waltungen.

Vor allem bedankt sie sich für die ihr empfohlene Notgemeinschaft, bei der sie der allein nosleidende Teil ist, während die Körnerpfeile der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft sich gefundnen haben. Sie verlangt radikale Änderungen. Der Bankrott der Gemeinden ist nur die zwangsläufige Folge der von Staat und Reich gegenüber den Gemeinden geübten Finanzpolitik. Diese wiederum ist ein Teil der von der Trubelbourgeoisie zum Zwecke neuerer Entlastung und des Abbauens der Sozialpolitik gegen die Gemeinden geführten Offensive.

Die Lösung der Werkstätten muss deshalb lauten: Schärfster außerparlamentarischer Kampf gegen die Trubelbourgeoisie und ihre Beauftragten in Reichs- und Landesregierungen sowie in den Gemeinden. Diesen Kampf führt nur die Kommunistische Partei! Stärkung der KPD ist deshalb das Gebot der Stunde!

Hofftet die im Herbst stattfindenden Gemeindewahlen zu einer sicheren Abstimmung mit allen Freunden der Werkstätten und zu einem Generalbefreiung für den revolutionären Kämpfen.

Dokumente aus „großer Zeit“

Wie die Einwohner erneut geprellt werden sollen

Un die Glashütter Einwohnerchaft!

Um allen heimlichen Niedereien und sensationellen Berichtsmeldungen zuvorzukommen und denselben die Spitze abzubrechen, gibt der Unterzeichnete bekannt, dass sich die Stadtoberwaltung — gedrängt durch die unglücklichen Finanzverhältnisse der Stadt — gewungen sah, beim Amtsgericht Naumburg die Eröffnung des Konkursverfahrens über das städtische Vermögen zu beantragen. Der Glashütter Einwohnerchaft wird gegeben, dieses entschlossene Vorhaben der Stadt mit Besonnenheit und Ruhe zu beurteilen und sich versichert zu halten, dass die Stadtoberwaltung einmütig sich der Schwere der Lage voll bewusst ist, doch aber andererseits nach den gegebenen Verhältnissen und insbesondere bei der bisher ablehnenden Haltung der Staatsregierung gar kein anderer Weg übrig blieb, um dem jetzt herrschenden, auf die Dauer aber unerträglichen Zustande einmal ein Ende zu bereiten. Es muss gehandelt und dabei reiner Tisch geschaffen werden, wenn Glashütte nicht eine auf viele Jahrzehnte hinaus in seiner wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung beschädigende Stadt bleiben soll. Da das einzuleitende — zunächst aber ohne minutielle Genehmigung überhaupt nicht durchführbare — Konkursverfahren sich nur auf das bescheidene städtische Vermögen erstreckt, das nichtöffentliche Rechte und die Erfüllung aller öffentlich-rechtlichen Aufgaben der Stadt von den Gerichten gegebenenfalls zu treffenden Maßnahmen unberührt und dennoch ohne Einfluss. Ein Verlust an bei unserer Spars- und Girokasse bewirkten Einlagen kommt keinesfalls in Frage, weil diese keinen öffentlich-rechtlichen Aufgaben dienen und überdies schon seit Herbst 1928 der Girozentrale in Sachsen in Dresden zu treuen Händen bis auf weiteres übergeben worden sind. Der unterzeichnete Bürgermeister glaubt dies zur Beruhigung der Öffentlichkeit besonders unterstreichen zu können, er hofft außerdem, dass mit der Vollendung dieses schweren, für die Erleichterung der Verwaltungs- und Wirtschaftsaufgaben der gesamten Stadt aber unabdinglich notwendig gewesenen Schrittes gleichzeitig auch der Grundstein für eine bessere Zukunft gelegt wird, und hofft daher die gesamte Einwohnerchaft, ihm auch weiterhin volles Vertrauen zu schenken. Seine ganze Kraft und sein ganzes Können gehört der in schwerster Zeit ihm bekannten und liebgewordenen, zur Zeit aber wirtschaftlich schwer niedergeliegenden alten, ehrwürdigen Uhrenstadt Glashütte.

Glashütte, am 22. März 1929.

Bürgermeister Gotthardt.

Einwohner, aufgepaßt! Vaht euch nicht wieder durch schöne Versprechungen irre machen! Erkennt die Notwendigkeit revolutionären Handelns! Reicht euch in die revolutionäre Front unter Führung der KPD ein:

Gegen bürgerlich-sozialdemokratische Finanz- und Steuerpolitik!

Gegen die Subventionswirtschaft an die Industrie auf Kosten der Werktätigen!

Gegen den Abbau der Sozialpolitik!

Für die proletarische Kommune!

Glashütte i. Sa., am 31. Dezember 1918.

Die Stadtoberwaltung. Opitz, Bürgermeister.

Arbeiter Sport

Arbeiterportler gegen den Jörglebel-Kurs

Das Vorsitzende des sozialdemokratischen Polizeipräsidiums begründete den Jörglebel-Kurs gegen die demonstrierende Berliner Arbeiterschaft am 20. Mai, das von der Jörglebel-Kunst Polizei angerichtete Blutbad, bei dem die Arbeitersportler in den verschwommenen Teilen des Stadts einen Sturm der Entrüstung auslöste.

Die Generalversammlung der Arbeitersportvereinigung hat

die Entschließung an, in der sie gelobt, den

sozialen revolutionären Arbeitern gegen alle faschistischen Be-

hauptungen der Turnhalle und ihrer reformistischen La-

den um das entgegenseitige zu unterstützen.

Die Mitgliederversammlung des Arbeiter-Turnvereins

zum Jörglebel-Kurs spricht in einer Resolution dem Sozialdemokrat

entgegen die tiefste Verachtung aus und bringt ihre volle

Solidarität mit den revolutionären Arbeiterschaft zum Ausdruck.

Der Stadt- und Artistenklub Atlas (Halle) zieht aus den

gesagten in Berlin folgende Schlussfolgerung: hinweg mit

gesagtem und seinem leidenschaftlichen Polizeibestand! Sofortig

hinweg mit allen Anhängern! hinweg mit der Koalitionste-

rrasse Kampf dem Sozialfascismus!

Die Vorgänge in Berlin sind der Auftakt des verschärfsten

Kampfes gegen die revolutionären Arbeiter und ihre Organisationen

wie vor der SPD, der Partei der Truhbourgeoisie, durch

gekämpft wird. Die Arbeitersportler müssen, so wie die obenge-

nannten Vereine, gegen diesen Kurs Stellung nehmen.

Der Bundesvorstand der Arbeiterschüler hört auf weiteren Widerstand

Der Bundesvorstand der Arbeiterschüler hat an die Ver-

treter des Hamburger Kreises ein Rundschreiben verschickt, in dem

es aufgefordert, die sportliche Verbindung mit den ausges-

geschlossenen Vereinen in Berlin-Brandenburg aufzugeben, wod-

urch es aus dem Bunde ausgeschlossen werden.

Von diesen Vorstellungen hat der Bundesvorstand den übrigen Kreisen

mitgeteilt, dass sie keine Spaltung

zu befürchten seien. Aber es hat sich gezeigt,

daß diese Vorgänge die Arbeiterschüler verunsichern.

Der 12. April des AWD (Saargebiet) hat sich mit diesem

Vorstoß des Bundesvorstandes beschäftigt und einstimmig auf

der letzten Kreisversammlung zum Ausdruck gebracht, daß sie die

solidarität mit den ausgeschlossenen nach wie vor führen werden.

Die Koalitionsteilnehmer standen in einer Entschließung die Po-

litik des reformistischen Bundesvorstandes.

Einheitsforscher ist noch bei den Vorgaben des Bundes-

vorstandes gegen die Vereine in Stuttgart und Leipzig, die eben-

sich mit den ausgeschlossenen gestoßen haben, bisher nicht ein-

gestimmt. Die Reformisten glauben vielleicht, erst einen

Wort der Opposition zu erledigen, um dann gegen die anderen

heute sorgen können. Die Stellungnahme der Arbeiterschüler in den

übrigen Kreisen folgen werden, ist der beste Beweis, daß die

größte des Bundesvorstandes keinen Erfolg haben werden.

Zu diesem Zeitpunkt steht die Arbeiterschüler des Bundesvor-

standes die beste Gewalt

Solidarische Arbeiterschüler üben Solidarität mit den Berliner Ausgeschlossenen

Arbeiterschüler aus Grünbach (Schlesien) haben ihre pro-

sozialen Solidarität mit den ausgeschlossenen in Berlin zum Aus-

druck gebracht, indem sie einen gemeinsamen Wettkampf aus-

richteten, der 7.3 für die Berliner Siegessieg war. Damit ist erneut

die Gewalt erzielt, daß der Bundesvorstand des AWD keinen

Erfolg hat mit der Isolation der oppositionellen Arbeiterschüler in Berlin.

Großer Arbeitersportler für die Ausgeschlossenen

Die Massenausschüsse von Arbeitersportlern aus den ver-

schiedensten Verbänden durch die reformistischen Führer sind der

Zeit an immer weiteren Kreisen der Arbeitersportler die Augen

an die verbrecherische Politik der Reformisten zu öffnen. Auch

in Südwürttemberg wächst der Widerstand gegen die reformistischen

Führer.

So hat der Arbeiterschülerverein Suhl auf seiner letzten

Generalversammlung in einer Resolution einstimmig die

Stellung der Bundesversammlung, die sich nur gegen die Oppo-

sition stellte, Stellung genommen. Gleichzeitig brachte die Ge-

neralversammlung zum Ausdruck, daß sich die Arbeiterschüler in

ein solidarisches Leben mit den ausgeschlossenen Schülern im

Verband, in Kassel, Berlin usw.

Die Ortsgruppe Suhl des Arbeiterradfahrerbundes "Solidarität" nahm ähnliche Stellung zu dem Vorgehen der Reformi-

sten in ihrem Verbande. Einstimmig brachte die Ortsgruppe

zu Ausdruck, daß sie mit den ausgeschlossenen Arbeiterrad-

fahrern in Berlin kein durchaus solidarisch fühlt.

Der Frauenarzt

Erstaufführung der Komödie

Im Dienstag haben wir bereits kurz berichtet. Heute mehr,

als nur noch den öffentlichen Diskussionen geben, die sich

zu und wieder die Paragrafen 218 und 219 bewegen, müßte

es ja ganz falschen Schlüssen kommen. Ein ungeahntes Bild

der durchdringenden Auswirkungen dieser Bürger-

politisches erhält man erst, wenn man die Schädigungen näm-

lich deutscher Herze über die Zahl der jährlich in Deutsch-

land geborenen Aborte und deren verheerende Folgen

kennt. Man sieht die Zahl auf etwa 1 Million jährlich! Mehrere

Millionen von Frauen fallen den Abtreibungen, die fast aus-

schließlich von Pflanzern vorgenommen werden — zum Opfer!

Dies lädt die herrschende Klasse nicht, denn sie liebt nicht

ihre eigenen Paragrafen. Sie braucht Industriekreuzen und

Kreuzesfutter. Der Lieferant für beide: das Proletariat!

In Café Central, wo neben vertragter Intelligenz die

große Frauenschule ihr freudloses Dalein verbringen, ist der ehe-

malige Frauenarzt Stammgast. Das Pratizieren hat er auf-

gewichen vor seinem Wohnt — ein erledigter Mensch. Er hat

seine Ehefrau in ihrer Not geholzen, dafür sperrte ihn die

Welt. Er kniff nicht vor den Aktionen! Nein, it's sozlich zu

seiner Tat bekennen, klagte er an! Aber mit seiner

Praxis war auch seine Existenz vernichtet.

Durch einen blinden Aufall wird ihm eine neue Praxis

durch eine Bourgeois-Dame, deren Kind der Arzt gerettet hat,

der Kelle zurückgewinnen will und verzucht ihn der kapitalisti-

sehen Klasse. Wie verbrecherisch das Töten des feindlichen

Lebens ist! Alles vergeblich! Er beweist durch Zahlen, daß die

Welt nicht das Schicksal eines Menschenkindes, das Glück auf

Abtreibung bei einer alten Bekannten aus dem Café Central

hat — Expressiv!

Nochmal den Kampf mit dem Staat zu führen, dazu fühlt sich

der Welt in Schreck — er läßt seine Praxis fahren.

In Stammheim des Café Central, ein Glas

Wohnt vor ihm, läßt den wie ihn wieder...

Es kommt nicht, er resigniert und protestiert darüber! Er

ist ein Löwe, der mit niemand verbunden. An diesem Beispiel

ist nicht verhindert, wohl aber die Frau in die Arme von

Reichsgelder für bürgerlichen Sport

Bei der Beratung des Haushalt des Innensenioriums begründete Schumann einen Antrag, 5 Millionen einzuziehen und sie ausschließlich für die Arbeitersportvereine zu verwenden. Es wies nach, daß bisher diese Mittel den bürgerlichen Vereinen zugewiesen wurden. In Sachsen sind von 500 000 11 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 12 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 13 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 14 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 15 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 16 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 17 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 18 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 19 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 20 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 21 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 22 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 23 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 24 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 25 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 26 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 27 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 28 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 29 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 30 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 31 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 32 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 33 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 34 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 35 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 36 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 37 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 38 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 39 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 40 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 41 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 42 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 43 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 44 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 45 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 46 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 47 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 48 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 49 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 50 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 51 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 52 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 53 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 54 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 55 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 56 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 57 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 58 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 59 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 60 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 61 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 62 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 63 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 64 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 65 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 66 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 67 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 68 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 69 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 70 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 71 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 72 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 73 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 74 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 75 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 76 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 77 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 78 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 79 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 80 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 81 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 82 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 83 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 84 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 85 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sachsen sind von 500 000 86 000 RM dem Arbeitersport zugeslossen. In Sach

Wenn's niemand macht!
Oswald Machts!
Hauptlager:
Kaulbachstraße 31, I. Etg.
Ecke Pilsnitzer Straße
Möbel
aller Art

Große Auswahl! Billige Preise!
Günstige Zahlungsbedingungen!

Wo decke ich meinen Bedarf in?
Rauchzubehör?
nur in **Steinackers** Zigarren-
spezialgeschäft
Dresden, Bürgerstr. 43 Tel. 55256

**Kohlen, Briketts,
Holz, Fürcen aller Art**
Selma König, Freital, Unt. Dresden-Steinbach, 114, Telefon 1174

Rechts: Zubehör für:
mod. Damenhüten, Herren-
mützen, Selbstbinden, Kra-
watten, Oberhemden,
Strumpfwaren

M. Löller, Neu-Brockwitz
(früher Rossmann)
Spezial-Abteilung in Damenhüten
Weinböhla, Hauptstraße 18



Reizende
Neuheiten

in
Kinder-
Kleidchen
Knaben-
Anzügen

empfiehlt
in besonders
groß. Auswahl
in allen Preis-
lagen

AUG-FRENZEL
PIRNA
Barbiergasse
20

All
Lebens-
mittel
billig

Wih. Baegle
Pirna

Zur
Plätzl-Partie
Bolsardinen
und
Zigarren
und
Erfr. Bonbons
und
Schaaraden
mit
Louis Winkler
Pirna
Dohnasche, Str. 32
6%
Rabatt

Herren-Artikel

Wanderhemd	Zephir, in den gesuchten grünlichen Farben, mit zwei aufgesetzten Taschen	45
Oberhemd	Popeline, gefütterte Brust, sehr geschmackvolle Seiden- effekte	50
Oberhemd	prima Popeline, blau, die große Modefarbe, in wunderschönen Jacquard-Mustern, mit passenden Kragen	65
Sportheemd	aus Ja. Popeline, mit angemessenem Kragen, basisfarbig, unser Pfingsttangoboot	75
Oberhemd	gute Kuniselseide, unterfütterte Brust, Hochglanzeffekte in basi- und silbergrau	95
Bemberg-Seidenhemd mit gefüttert. Brust, in ganz reizend. elegante Jessins u. reichhalt. Farbenauswahl		95
Sportheemd Oxford	mit passendem Kragen, haselnuss, bleu und rased	105
Oxford-Hemden	die praktische Reise- u. Sportbekleidung, mit passend. Kragen und Krawatte in wunderb. Farbtönen	125
Hosenträger-Garnitur	bestehend aus Hosenträger, Sockenhaltern und Ärmelhaltern aus gutem Gummi	15
Selbstbinder	mit passendem Taschentuch, reine Seide, Neuheit für den Frühjahrsanzug	225
Krawatten	aus reiner Seide in den aparat. Farben und Mustern	35
Selbstbinder	besonders elegant in Zeichnung und Farbtönen	450
Sommier-Cachenez	die große Mode, für Reise und Strand	65
Schlafanzüge	Original Japan-Krepp, einfarbig oder gestreift	115
blaue Tuchmütze	mit Lederschirm für den Segelsport	15
Reise-Sportmütze	federleicht, in feinen, karierten Mustern	35
Herrenhüte	in modernen Farben, Plastrondorn oder mit aufgesetztem Rand	5
Herrenhüte	in den neuesten Pastellfarben, leichte angenehme Qualität, mit Futter	85
Herrenhüte	bewährte Haarfilz-Qual., schöne Frühjahrsfarben und aparte Formen	105
Federleichter Haarhut	besonders für die Reise geeignet, angeraut, in wunderschönen Farben	135
Kragen	unsere Spitzenleistung! Stehumlegekragen, vierfach irisch Leinen, in den neuesten Modelformen	05
Nachthemd	kräftiger Rumpfstoff mit aparter Paspelierung	35

HERMANN TIETZ

Das Warenhaus am Postplatz

Inseriert in der
Arbeiterstimme!

Verhandlung
Paul Müller, Copitz
Legierstraße 6, Telefon 652

Großer Räumungs- Ausverkauf

Der Oberaus große Kundenkreis ließ mein bis dato auf der Schmiedestraße befindliches Geschäft zu klein werden. Es gelang mir, ein größeres Lokal zu mieten. Aus diesem Grunde verkauft ich mein gesamtes Lager in nur guten und erstklassigen Qualitäten zu nie wiederkehrenden billigen Preisen. Teilweise bis zu 1/2 Hälften des früheren Wertes.

Besonders günstiges Pfingstangebot

Herren-Anzüge
Herren-Mäntel
Burschen-Anzüge
Burschen-Mäntel
Sport-Anzüge

Knicki b.-Hosen
18.00 - 13.00 - 10.00
Loden- u. Leinenjack
Windjacket
Burschen u. Knaben

Knaben-Anzüge
Knaben-Mäntel
Pullover-Sweater
Waschanzüge
Seppi-Anzüge u.
Sportanzüge

Großer Posten Arbeits- u. Streithosen, Motorrad-Anzüge
Schlafanzüge, Sportanzüge, Oberhemd, Kragen, Krawatten, Hals. Mützen

Moderne Dame-Mäntel, Kostüme, Busen
Großer Posten Damen-Sommerkleider m. 1/30% Ermäßigung!

Brillen Sie sich!

Josef Sander, Pirna a.E.
Schmiedestraße 38

PIRNA, SCHMIEDESTRAßE 38

Jede Sorte
eine Klasse für sich!

Unser täglich frisch
gerösteter

Bohnen-Kaffee

erfreut sich allgemeiner Beliebtheit

Abgabe nur an Kaffeekunden

320
380
400
420

400

Konsumentverein

VORWÄRTS

Mitglied kann jeder werden

Der proletarische Kulturmampf

Feuilletonbeilage der Arbeiterstimme

Was westeuropäische Touristen in der U.S.S.R. „sehen“ . . . !

Die bürgerlichen Presseaus und -Sträflinge schreiben sie die Hände wund. Viel Tipphands und Drudenhäute wird verderbt, um die Sowjetunion „täglich anzuschwärzen“.

Aber kein Land schreibt so viele Spezialcorrespondenzen wie das ellenlangen Berichte wie über die U.S.S.R. Und dann – die endlos Phalange glänzender und auch glanzloser Namen jener „Erdballstreiter“, die im flottesten Feuilletonstil über im Sowjetland „Leben“ und „Geschehens“ in ihren sensationellen Büchern berichten“.

Auf diesem Gebiet haben die Franzosen das Wort. (Die deutschen Touristen sind in den meisten Fällen – lächlich und tief, mit wenigen Ausnahmen, keine „Raubergeschichten“ auf.)

Die „Ruslandforscher“ lassen sich in einige Kategorien teilen. Zur ersten Kategorie zählen unsere ehrlichen Freunde. Unter ihnen gibt es Autoren mit „klingenden Namen“. Christophe de la Motte-Vaudier führt sie in unser Land. Sie wollen nicht sein und in erster Linie die Lügenberichte der französischen Presse widerlegen. Manchmal gelingt es ihnen auch in das feste geponnene Lügengepäck einen Riss zu bringen.

Wir alle haben sie einen großen Fehler begangen. Ihr prürender Blick erzielte nur Bruchstücke und Scherben der entzündeten Jarenberichter. Man interessierte sich für altersgraues Monumentales in der Kremlstadt, das Auge schenkt für „großen Kasch“ der Romanoff-Dynastie. Nicht genug war das Interesse für das in unserem Aufbau pulsierende „Neue“, für die bereits aufgegangene Saat. Es fehlte das Verständnis für die Errungenheiten der Oktober-Revolution, das Beständige dafür, wie sich das Leben aller Volksarten gestaltet hat und des weiteren gestalten wird. Die Oktober-Revolution hat alles über den Haufen geworfen. Wenn man spricht, sei es ein „ganzer“, oder ein „halber“, an Stätten vorbereitet, wo es einen großen „Kraß“ gegeben hat und die Städte verstreut herumliegen, dann glaubt im Herzen einen „Kraß“, die Pulse gehen hoch, im Hinter hämmt es! Hier ist Blut geflossen, hier gab es noch vor kurzem rauchende Trümmer. Wo auf Trümmer blühen nicht bald leuchtende Blumen? . . .

Diesen ehrlichen und bürgerlichen Intellektuellen wurden keine poetischen Dörfer gezeigt. Haus und Hof standen für offen.

Wir hatten ein streng objektives Urteil erwartet. In Frankreich konnte auch bald der französische Spleifer beim Morgenrathen wie in der Zeitung überzeugt wurde, daß in der U.S.S.R. die Menschen nicht nackt auf den Straßen herumlaufen,

daß die Frauen nicht nationalisiert sind und daß Raubüberfälle nicht öfter vorkommen als z. B. in den Vereinigten Staaten.

Die zweite Kategorie „Berichterstatter“ möchte ausschließlich „Rattenställe“ auf.

„Was ich in Moskau sah?“ ist das Buch eines französischen Regenwurms (Augendämmner) bestellt, das, lächlich erschienen, bis zu den neusten gelesenen Büchern gehört.

Der Autor war 1925 in Moskau – ganze 8 Tage! Er konnte überall eins und ausgeben. Aber er – großartig. Der ihm entwegen Empfang reichte ihm zu „küß“. Er hatte fürstliche Ehrenbezeugungen erwartet, daß man ihn als einen „Großen“ empfingen würde. Und als solches ausblieb, fühlte er sich tief gekränkt.

Noch Frankreich zurückgekehrt, greift er zur „Gischtspitze“.

„Für schönes“ Geld kauft ein Verleger sein Geschreibsel und beide machen ein Bombengeschäft.

Fünf neue Gletscher im Altai-Gebirge entdeckt

Der Geograph des Geographischen Forschungsinstituts an der Tschechow-Staatsuniversität, Prof. V. A. Semikhatow,

ist mit seiner Expedition zur Untersuchung des Tschitauischen Gebirges und den Quellen der Flüsse Albas und Bosporus im Altai-Gebirge wiederum nach Moskau zurückgekehrt.

Semikhatow wartete diese Expedition von dem Geographischen Institut und der Gesellschaft zur Erforschung des Urals, Sibiriens und des Fernen Ostens.

V. A. Semikhatow hat im Hochgebirge des östlichen Altais

5 Gletscher entdeckt, die bisher noch von keinem Reisenden festgestellt worden waren.

Das Präsidium der Gesellschaft zur Erforschung des Urals,

Sibiriens und des Fernen Ostens bestätigte nach Entgegennahme

des Expeditionsberichts den Antrag Semikhatows, 2 der neuen

Gletscher nach Amundsen und dem bekannten Geologen Prof.

Lehrs nach Malmgreen benennen. Die höchste Spize des nördlichen

Teils wurde Malmgreenspitze genannt.

Die Forschungsarbeit L. A. Kuliks

Riesenmeteore in der Taiga

Verbrannter Wald und vom Lustdrud zerschmetterte Bäume

L. A. Kulik ist wieder in die tungusische Taiga abgesetzt, berichtet die russischen Zeitungen, nachdem sie vor kaum einem Monat die Nachricht von der Rettung des Forstlers gehört haben. Zwei Rettungsexpeditionen waren im September vorjähriges Jahr ausgerückt worden, um den Gelehrten, der ganz allein im sibirischen Urwald geblieben war, zurückzuführen. Sie bereimigten sich in dem letzten zwölften Ort am Ende der Taiga, in Kekemra, brachen am 17. Oktober mit drei Arbeitern und neun Läufersfern auf und erreichten nach fünfzig Tagen Weg durch Urwald und Gebirge das Sumpfgebiet, in dem Kulik die Arbeiten fortgesetzt hatte, nachdem eine Hilfsarbeiter ertrank und abgetrieben waren.

Diese Arbeiten galten dem wissenschaftlichen Studium des Meteorfalls seit Menschengedenken. L. A. Kulik, der Leiter der Meteorologischen Museums, hatte festgestellt, daß im sibirischen Urwald vor zwanzig Jahren ein riesiger Meteorfall niedergegangen war, und unternahm 1927 die erste Expedition zu den Tungusen. Unter ungänglichen Mühen drang Kulik in die Taiga ein und stieß auf verbrannter Wald mit radial gesägten Bäumen, die durch den Zentrum der Brandstelle, in einem Sumpfgebiet, standen. Im Zentrum der Kraterkrater, in einem Sumpfgebiet, stand er wieder, die an die Kraterfelder des Mondes erinnerten. Aus Angst an Auswirkung und Arbeitskräften konnte er in dem zerstörten Boden keine Forstungsarbeiten ausführen und kehrte um. Im Frühjahr vorjähriges Jahres rüstete er eine neue Expedition und drohte mit seinem wissenschaftlichen Begleiter W. Sotin und einem Kinooperator über den verbrannten Boden in die Taiga.

Und nun gelobt das, was die Aufmerksamkeit von ganz Sommer 1928 hervorruft: in der Gegend eine furchtbare Trockenheit. Die Beeren verdorren, die Bäume färben nicht, die Flüsse trocknen aus, die Küste bleibt weg – und die Expedition sonderte keine Rettung. Die Teil-

Der Landstreicher / Von Kurt Petersen

Es war im November. Die ersten Anzeichen des Winters, die kalten Winde, das immer nasse, regnerische Wetter machten die Landstraßen zu unmöglichen Dreckpüßen. Es regnete grade wieder. Der junge Mensch auf der Landstraße blieb einen schnelleren Schritt an; er musterte die Kilometersteine mit einer Andacht, als verprägte er sie sonstwo von Ihnen.

Es war einer von den vielen, die auszogen, Arbeit zu suchen, und nun sich hungrig und fröstend auf den Landstraßen Deutschlands herumtreiben. Dieser hier hieß Rudolf und war Berliner. Intellektuell und gerissen.

Er hatte seit gestern nichts mehr im Magen. Bis jetzt nur schnell, um zur rechten Zeit in nächster Dorf zu sein. Man muß das nämlich verstehen. Dorf wie zu früh, aber auch nicht zu spät kommen. Wenn der Nachtschlaf wird, wenn er gleichzeitig aus dem Schornstein quillt, dann . . . Die Leute kennen hier nicht gebremst zu sein. Er hatte das schon heute früh bemerkt, wo er in einem Dorf, ohne einen Bissen zu erhalten, om anderen Ende wieder auf die Landstraße gekommen war.

Auch jetzt hatte er wieder Bedarf. Überall abschließende Antworten.

Ein Knecht, den er auf der Straße traf, jagte ihm, er sollte ins Schloß gehen, „da bekümmert er was“. Das „Schloß“ war

ein Gutshof mit vielen großen Scheunen und Ställen. In der Mitte das Herrschaftshaus.

Getrennt den Anweisungen des Knechtes ging er da drauf los. Im Keller hielten die Kühe zu sein.

Rudolf floh. Es meldete sich nichts. Er klimpte. Die Tür war verschlossen? Aber er hatte doch Schlüsselklinke gehabt,

hatte man ihn kommen hören? Er rief und ging nicht von der Stelle. Er hatte großen Hunger. Unten am Fenster erschien

eine dicke Matrone. Also doch. „Gehn Sie über ins Verwalterhaus, er soll Ihnen was geben, sagen Sie. Ich hätte es gefragt“ rief die Herrin der Küche und verschwand schnell wieder vom Fenster.

Voller Hoffnung ging Rudolf in das bezeichnete Haus.

Rechts war eine Tür: „Zum Inspektor.“ Rudolf klopfte und öffnete. Ein Raum mit einer Pritsche, dahinter ein Tisch, ein Kaiserbild an der Wand. Ein Mann in grüner Jacke, das Band des E.K.D. im Knopfloch, lag am Tisch. Ohne aufzusehen,

sagte er: „Was ist los?“ Höflich brachte Rudolf sein Anliegen vor, bezog sich auf die Matrone, — und wartete. Der dort

drußen rührte sich nicht, sah nicht mal auf. Schnarrte nur:

Heimweh

(Aus der Zeitschrift „Die Front“)

Eisenbahnbrücke, trauriges Lied in der Luft,
Auf harten Gleisen!
Eisenbahnbrücke, hoch in der Luft,
Singendes Eisen!
Fahren die Jüge vorbei,
Möcht ich immer verreisen.

Musik leiden,
Was nie ein Neger litt.
Schleiche zum Bahnhof,
Angst, jeder Schritt.

Nimmt mich kein Wagen

Nach dem Süden mit?

Heimweh, ihr Herren,
Ist ein beschwerlicher Hund,
Heimweh, ihr Damen,
Macht frust und wund.

Mein Elend will heulen,

Es wirkt mich im Schlund,

Aber ich lache

Mit offenem Mund.

Nach dem Neger-English von Hermann Kesser.

Reichsbahn, Abgeordnete und Publikum

Die Reichsbahn hat das Zweiklassensystem eingeführt, was nicht hindert, daß sie immer noch drei Klassen laufen läßt. Aber „im Prinzip“ sind es eben nur zwei. Und zwar ist die Polizei wesentlich teurer geworden. Was der Zweck der Uebung war . . .

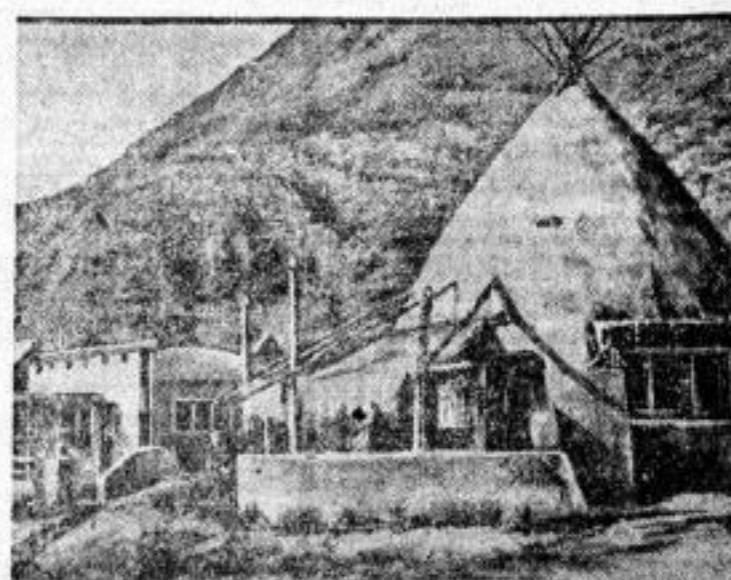
Die Abgeordneten fahren noch wie vor, trotzdem es nur Zweiter und Dritter gibt. Erster. Und der Finanzminister muß es bezahlen. Deshalb hat Herr Hilserding ein Ultimatum an die Reichsbahn gerichtet: sie soll entweder „auch im Prinzip“ drei Klassen laufen lassen, oder er bezahlt für die Abgeordneten nur die Abfahrt für die Polsterklasse schlechthin. Was soll man nun tun? Soll man auf die Reichseinnahme teilweise verzichten? Oder soll man das Argument der Tarifverhöhung fallen lassen? Schwierige Frage!

Die erste Reichsbahnstatistik seit der Abschaffung der vierten Klasse liegt jetzt vor. Daraus erhebt man, wie sehr die Möglichkeit durch diese antiproletarische Maßnahme verminder wurde. Während im Oktober bis Dezember 1927 in 3. und 4. Klasse zusammen 475 Millionen Personen befördert wurden, waren es in der gleichen Zeit des Jahres 1928 nur 421 Millionen, also 12 Prozent weniger. Dabei ist der Durchschnitt der Reisekilometer nach Angaben der Reichsbahn ebenfalls gesunken. — Das Reisen ist, wie wir voransagten, durch die Preiserhöhung noch mehr zum Monopol der Besitzenden geworden.

Ein neuer Spleen amerikanischer Millionäre

Zurück zum Indianerdorf!

Die Zahl der amerikanischen Millionäre ist in den letzten 15 Jahren von rund 7000 auf über 40 000 gestiegen. Damit wird auch der einzelne Millionär zur „Masse“ und muß, wenn



er sich aus dem Kreise seiner Kollegen herausheben will, auf irgendwelche ausgefallene Idee kommen. Das hat ein amerikanischer Architekt benutzt, um als „neues Ziel des Dakins“ die Rückkehr zum Indianerdorf zu predigen und in der Nähe der kleinen Quellen von San Jacinto in Kalifornien ein solches Dorf erbaut. Mittler in den Bergen erheben sich die pittoresken Bauten ähnlich dem hier dargestellten Wigwam).

„Reisen und Wandern“ heißt die eröffnete und Wandern. Wie erzählen von den Raissagieren der letzten Plätze. Wie zeigen auf die Klassengrenze in ihrer Auswirkung auf Wandlung und Reise. Genossen und so-

E

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ost Sachsen

E

Das Richtige in Herren- und Knabenbekleidung für Straße, Sport und Arbeit finden Sie bei

Hanisch, Dresden Straße 11, 1 Minute vom Bahnhof

1000

W. Binder, Mechanikermeister, Mfz. u. Sprudelmeister, Metzgerwaren, Schuhwaren, u. Reparaturwerkstatt — Niederlößnitzstr. 45 413

Lebensmittel
Erich Besser, Ringstraße 1
Jeden Freitag Schließt

1114

W. Fleisch- und Wurstwaren
Brotbackerei

S. Müller, Meißnerstraße 3

412

Hilf- und Bekleidungs
Hilfsl. Bäume
Königstraße 22

413

Kolonial-, Spirituosen-, biermäßl. Würste,
Coucht. Möbel, Niederlößnitzstraße 15

414

Richard Müller
Ausgewählte Soh.- und Güterdecken
Möbel, Seidenstoffe 23

415

S. Dietrich, Jede. B. Kaff.
Kaff. u. Kaff. Schokoladen-Bäckerei

416

Bäckerei Schweizerhaus
417

418

W. Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt
S. Heinzl 4

419

Max Henker
Überstraße 5/6

420

Kohlen / Briketts / Brennholz
Spedition / Möbeltransport

421

W. Binder u. **W. Müller**,
Brotbackerei 15

422

Großküppelzettel und Platten
Brotbackerei, Brot- und Wurstwaren

423

A. Körner, Reichsstraße 3

424

Weinböhla

425

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

426

Brot- und Belebungs
Bäckerei, Brot- und Wurstwaren

427

Reinhold Böhla, Bäckerei 41

428

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

429

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

430

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

431

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

432

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

433

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

434

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

435

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

436

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

437

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

438

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

439

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

440

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

441

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

442

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

443

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

444

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

445

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

446

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

447

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

448

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

449

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

450

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

451

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

452

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

453

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

454

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

455

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

456

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

457

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

458

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

459

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

460

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

461

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

462

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

463

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

464

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

465

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

466

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

467

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

468

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

469

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

470

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

471

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

472

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

473

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

474

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

475

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

476

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

477

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

478

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

479

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

480

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

481

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

482

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

483

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

484

Reinhardt, Bäckerei-Sparhandlung
Herrstraße 200 am Untermarkt

Zum Pfingstfest

brauchen Sie bestimmt ein Paar
neue Schuhe
Schöne, moderne Modelle in allen Ausführungen und bester Qualität kaufen Sie billig und gut bei

Albin Kieber
Grundig's Nachf.
Pirna, Lange Straße 2

Für die Feiertage!

Die feinsten Bohnenkaffees
1/2 Pfd. von 80 bis 120 Pf. sowie
Frucht-, Gemüse- und Fischkonserven
ff. Dose/dinam., billige Preise, bei
Wilm. Weigerl, Pirna, barbiergasse 3

Das Fahrgeld nach Dresden
lassen Sie sich sparen!
Reell und sehr preiswert.
Lederjackett / Anzüge / Mantel / Sport-
bekleidung / ff. Wäsche / Gardinen
Rich. Rübig, Pirna
Braustraße 11 — Telefon 662

Tabakwaren

sowie Rauchutensilien findet man in großer Auswahl im Spezial-Geschäft **G. KÜHLER, PIRNA**
Niedere Burgstraße
kindeste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Auto-Fahrschule
Bieberstein
Pirna: Dohnascher Platz 3
Pirna-Copitz: Bäuerl Hotel

Frinds Opeirräder
für Herren 98.50 RM.
für Damen 105.50 RM.
Pirna, Breite Straße 12

Fahrräder, Motorräder, erstklassige Marken
als B. M. W. — D. K. W.
Ardie / Imperia / D-Rad
Auch auf-Straßenfahrt 300 Besichtigung
1/2 Vorfahrt ohne Verbindlichkeiten, Große
reparaturwerkstatt
Willy Haak, Fahrzeug-Haus
Pirna-Copitz, am Rathaus

Schuhbesohlung

Nur 10 Mark, läden 380 Mark, nur bei
Großschuhreparatur Ago
Pirna, Weizenhausstraße Nr. 14

oooooooooooo
Zu den Festtagen die gute
Butter
1 Stück 90 Pf. empfiehlt
M. Leppert, Pirna
Markt, Schuhgasse 16 und
Weizenhausstraße 14
oooooooooooo

Brot-, Wein- und Feinbäckerei
Georg Künzel
Neu-Graupa
empfiehlt Ihre Waren

For long-lasting
and durable
Haarpflege
Die Damen und Herren sowie Ihr langes
Haar und Kinderhaar schützen empfehlenswert,
Kurt Seifert, Pirna, Schloßstr. 5
Damen- und Herrensalon

Rest. Jagdschloss Rumburg
Telefon 17
Täglich Konzert und Tanz
Kristallglasdielen

Unterricht
in Mandolin, Gitarre (Laute) erteilt
MARTHA KRIENITZ
Eisener Str. 2, IV (Sachsenplatz)

für das Pfingstfest



halten wir in sämtlichen Verkaufsstellen
sowie in der
Lebensmittel-Abteilung im Residenz-Kaufhaus
bereit:

Weinböhlaer Spargel

täglich mehrmals frisch von der Plantage
zu billigstem Tagespreis.

Feinste Spargel-Beilage

Vorzüglich, fett- ließend, milder	Räucherwurst	1/4 Pfund 120,-
	in Dosen v. 110,- an	
Allerfeinste Rindszungen	obne Schlund, tafel fertig... Dose	90,-
Schinken	ganz mager und mild gezaubert, im Aufschmitt.....	80,-
Feinster gekochter Schinken	saftig und mild im Auf- schnitt.....	70,-

Frische grüne Gurken
Frischer Kopfsalat
Prachtvoller Rhabarber
Canarische Tomaten

Frische austral. Tafeläpfel
Große Jamaike-Bananen
Neu-italien. Kartoffeln
Weissart. süße Apfelsinen

Zur Pfingst-Partie der Touristen-Proviant

Dresdner Appetits-Würstchen, leicht geräuchert, fein gewiegt, Paar 30,-
Echt bayerische Landjäger, die Eiserne Ration Pfad. 65,-
Harteräucherte Thüringer Kämmelwurst 1/4 Pfund 30,-
Dörfliers Brühwürstchen, in Dosen mit 5 und 6 Paar ... Dose 150,-
Echter Emmenthaler Käse, vollsäsig und mild 1/4 Pfund 55,-
Keks, Biskuits, Buttergebäck in großer Auswahl, Schokoladen, Pralinen, Nougats,
Fondants, Relief-Schokoladen, Karamellen, saure Drops, Pfefferminz-Pfätzchen

Wurstwaren

Kösliner Blut- und Leberwurst Pfd. 100,-
Kösliner Prätkopf Pfd. 120,-
Thür. Leberwurst mit Speck u. Käseff. Pfd. 160,-
Chemnitzer Schmalzleberwurst Pfd. 240,-
Pommersche Teewurst Pfd. 280,-

Fischwaren

Feinster Appetitssild Dose 65,-
Maijas-Gabelbissen Dose 90,-
Hering in Gelee 1-Liter-Dose 85,-
Feinkost-Brathering in Edels. Öl Dose 60,-
Sardellen- u. Anchovis-Paste Tube v. 45,- an
Dose von 30 bis 325,-
grätenlose 1/4 Dose 140,-
Besondere Spezialmarken:
Savignon 1/4 Dose 110,- 1/2 Dose 200,-

Kompott-Früchte

Erdbeeren in Zucker 2-Pfd.-Dose 220,-
Apfelmus, tafelfertig 2-Pfd.-Dose 90,-
Großart. kalifornische Pfirsiche, Pfd. v. 45,- an
Feinste amerikanische Ringapfel Pfd. 110,-
Kalifornische Aprikosen Pfd. 120,-

Pelliers frères, Lux 150,-

Philippe & Canaud

1/4 Dose 200,- 1/2 Dose 300,-

Probieren Sie unsere

Westfäl. Plockwurst

Pfund 220 Pf.

Westfäl. Zervelatwurst

Pfund 220 Pf.

Wein, Spirituosen und Edel-Liköre

Rhein-, Pfalz- und Moselweine

1/2 Flasche von 140,- an

Deutsche Rotweine

1/2 Flasche von 140,- an

Burgunder Weine

1/2 Flasche von 175,- an

Spanische und französische Rotweine

1/2 Flasche von 175,- an

Spanische und griechische Süßweine

1/2 Flasche von 175,- an

Ungarweine, Vermouthweine

1/2 Flasche von 175,- an

Obstweine, Apfelsaft, Apfelweine

1/2 Flasche von 175,- an

Als besonderen Feiertagsgenuss

empfehlen wir unsere besonders beschwiegenen, trefflich ausgebaute und
wohlbekannte Spezialmarken:

Ei Cid lecker spanischer Tisch - Rotwein 1/2 Flasche M. 150,-

Rustergold österreichischer Mistella 1/2 Flasche M. 150,-

1924 Dom d'Estrella spanischer Edelrotwein, ausgesprochen 1/2 Fl. M. 175,-

Almansor kräftiger, süßer spanischer Dessertwein 1/2 Fl. M. 200,-

Chianti Ruffino feiner italien. Rotwein, 1 Ltr.-Korbflasche M. 300,-

Ferner: Die berühmten Weine aus der Bozner Ratskellerei R. Rehels

(Alleinverkauf für Dresden)

Terlaner Goldberg, weiß 1/2 Flasche 2.50
Rathauskeller Cabinet 1924, rot 1/2 Fl. 2.60

Magdalena Perle, weiß 1/2 Flasche 2.80
Süßer Muskateller 1/2 Fl. 3.00

Malträsk aus reinem Traubenwein bereitet, 1/2 Flasche 1.70

Unsere Preise verstehen sich einschließlich Flasche

Freie Zusendung
ins Haus

Für den vollen Einkaufswert verabfolgen wir Einkaufs-
gutscheine, die am Jahresende mit
6% Rückvergütung
in bar ausbezahlt werden.

Freie Zusendung
ins Haus

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

A.-G., Zweigniederlassung Dresden

Werbet neue Leser für die Arbeiterzeitung

Nur auf Kredit – ist heute die Lösung!

Herren-Konfektion

Anzüge 30.- 45.- 69.- und höher
Frühj.-Mäntel 25.- 39.- 65.-
Knaben-Anz. 12.- 22.- 32.-

Damen-Konfektion

Kleider 9.- 16.- 28.- und höher
Frühj.-Mäntel 18.- 29.- 45.-
Mädchen-Kleider u.-Mäntel in allen Preislagen

Bis 8 Monate

oder
32 Wochenraten
(auch ohne Anzahlung)

Trotz unserer billigen Preise:
Erste Rate evtl. 15. Juni

Möbel

zu besonders
günstigen Zahlungsbedingungen
Reformbetten
Federbetten / Steppdecken

Wäsche Gardinen Strickwaren Schuhwaren

Gebr. Fuchs nur Waisenhausstraße 26, 1., im Hause des Ufa-Palastes

Das Pfingstfest

erfordert vielerlei Neudurchschnitte. Kommen Sie schnellstens zu mir. Was Sie brauchen habe ich billigst und bestens. Mein großes Lager bietet Ihnen eine Riesenauswahl, die Sie in jeder Weise zufriedenstellen wird. Bedenken Sie noch: ich gewähre 8 Prozent Rabatt in Sparmarken.

Warenhaus Kurt Heinze

Dresden-Lauen, Stephensonstraße 16

... und zu

Pfingsten einen neuen Hut sowie sämtliche Neuheiten in Herren-Mode- Artikeln

zu ermäßigten Preisen von

K. Kreissig Nachf.

Inhaber: Walter Leitner

Untere Dres.
Freital-Po. dener Str. 73

gegenüber Bahnhof Potschappel

5 Prozent Rabatt

Frühjahrs-Neuheiten

hüten, modernste Farben und Formen von 4.50 bis 9.50
Sportmützen, neueste Muster von 1.35 bis 5.00
Kinder Mützen, blau, weiche Form von 2.25 bis 7.50
Oberhemden / Einsatzhemden / Netzhemden
in allen Größen vorrätig. Reiche Auswahl! Niedrige Preise!

Bruno Köper, Freital-Po.
Untere Dresdner Straße 108

Linoleum

in großer Auswahl, erstklassige Qualitäten

Druck von 3.20 an, durchgehend von 4.90 an
Läufer, 65 cm 2.40, bis 150 cm breit 3.00

Freitaler Linoleum-Haus
Louis Eberlein

Freital-Deuben
Obere Dresdner Straße 82

Nur bei dem Geschäftsmann kaufen,
dessen Inserate in unserer Zeitung laufen!

FRIGO

bietet zu Pfingsten staunend billige Kaufgelegenheit

In Herren-, Damen- u. Kinderkonfektion, Gardinen, Bett-, Leib- u. Tischwäsche, Steppdecken, Teppiche usw.
Ein Besuch bei uns lohnt sich! • Wir geben alles auf Bar- und Teilzahlung ab!

Bis 8 Monate
oder
32 Wochenraten
(auch ohne Anzahlung)

Trotz unserer billigen Preise:
Erste Rate evtl. 15. Juni

Möbel

zu besonders
günstigen Zahlungsbedingungen
Reformbetten
Federbetten / Steppdecken

Wäsche Gardinen Strickwaren Schuhwaren

Rabatt-Werbe-Wochen

Bettwäsche	Baumwollw.	Gardinen	Strümpfe	Dam.-Wasche	Herren-Artik.
1 Garnitur Linon, 1 Bett. 1 Kissen statt 6.90 20% Rabatt 4.56	Körperbaschen bleibt, 80 cm breit 58,- 20% Rabatt 46,-	Stores, näm. mit Einsatz 99,- Rabatt 54,-	Damen-Strümpfe pa. Baumwolle, schwarze 20% Rabatt 58,- 12,-	Nachthemd mit Rücken 58,- 20% Rabatt 46,-	Nachthemd Oberhemd mit Perkal oder Zephir 20% Rabatt 78,- 1.80
5.52	46,-	96,-	46,-	2.25	3.17
1 Garnitur Betttdamast 3-teilig 20% Rabatt 10.60 2.12 8.48	Bettdamast 80 cm breit 20% Rabatt 1.10 2.25 68,-	Künstlergard. Stellig, engl. Toll 20% Rabatt 3.95 78,-	Frauenstr. extra lang, in farbig 20% Rabatt 98,- 18,-	Nachthemd bildschöne Ausführung 2.85 56,-	Oberhemd herz. Einsat. pa. Qualität 20% Rabatt 1.20 2.29
12.25 2.43 9.80	46,-	3.17	80,-	2.29	4.75
1 Garnitur Linen bergl. Ein- sätze, bestig 20% Rabatt 14. — 2.80 11.20	Waschstoffe pa. Musseline neue Muster 20% Rabatt 58,- 12,-	Künstlergard. Stellig, prima Ausführung 20% Rabatt 4.95 1. —	Makostrumpf echt ägyptisch, Mak. im farbig und schwarz 20% Rabatt 1.20 30,-	Complet Ballist mit spitze verarbeit. 20% Rabatt 3.45 68,-	Sportgürtel pa. Spaltleder gute Schlosser 20% Rabatt 98,- 78,-
9.80	46,-	3.95	1.20	2.77	1.17
1 Garnitur Stangenlein. Stellig, beste Qualität 20% Rabatt 14. — 2.80 11.20	Etamine 150 cm breit 20% Rabatt 78,- 15,-	Bettdecke Zellig pa. Etamine 20% Rabatt 8.90 1.80 63,-	Bembergsaide alterfeinst. Qualität 20% Rabatt 3.75 75,-	Complet Kleid, bild schöne Spitze 20% Rabatt 8.95 1.80	Sportgürtel pa. Krokodil- Ausführung 20% Rabatt 1.45 28,-
11.20	63,-	7.10	3,-	7.15	1.17

Die 20% gewähren wir
auf alle Artikel, wie Bett-
wäsche, Gardinen, Baum-
wollwaren, Strümpfe, Woll-
ware, Herrenartikel, Damen-
wäsche, Schürzen usw.

WÄSCHE- U. BAUMWOLLHAUS
Fraueneck
Schössergasse 9 Ecke Frauenstr. am Altmarkt

Großer Räumungsausverkauf

Wegen vollständiger Auflösung unserer Ablieferung

Herren- und Burschen-Bekleidung

Gewünscht, unser Ladenlokal in kurzer Zeit zu räumen, verkaufen
wir unser gewaltiges Lager moderner und solider Kleidungsstücke

teilweise zur Hälfte des früheren Wertes

Jedes Stück ist im Preise bedeutend herabgesetzt, so daß jeder
Einkauf für Sie eine nie wiederkehrende Gelegenheit darstellt

Zum Verkauf gelangten:

Elegante Herren-Anzüge
Elegante Herren-Mäntel
Elegante Burschen-Anzüge
Elegante Burschen-Mäntel

Große Posten
Hosen, Windjacken
von den billigsten bis zu den besten

Schlosser-Anzüge — Motor-Anzüge — Breeches — Knickerbocker

Loden- und Gummi-Mäntel
Loden, Leinenjacken
Läderjacken
Winter-Mäntel

Knaben-Anzüge
Knaben-Mäntel
Knaben-Hosen
Paletots

Birnberg & Co., Scheffelstr. 17

das große Bar- und Teilzahlungsgeschäft in Zittau
I. Sa., Brüderstraße 11, neben der Handwerkerschule

SLUB
Wir führen Wissen.

Der neue Erlass gegen die Arbeitslosen

Raub der Unterstützung für Bevölkerung

Der Präsident der Reichsanstalt der Arbeitslosenversicherung hat im Einvernehmen mit dem im Vorstand stehenden sozialdemokratischen Gewerkschaftsführern und der Koalitionserierung unter dem 7. Mai einen Erlass über die Inanspruchnahme der Arbeitslosenversicherung herausgegeben. Dieser Erlass, dessen Inhalt dieser geheim blieb, ist an die Landesarbeits- und Arbeitsamtgerichte und enthalten ungeheuerliche Anweisungen. Mit allen möglichen Mitteln sollen die Arbeitslosen um ihre Unterstützung gebracht werden. Wir wollen für heute nur summarisch die wichtigsten dieser Anweisungen herausgreifen und sie den Arbeitslosen sowie der Gesamtarbeiterchaft unterbreiten.

Nach dem Erlass soll ein Arbeitsloser, der einer Aussödung nach auf einem bestimmten Tag beim Arbeitsamt zu melden, nicht sofort mit einer Aufzugsstrafe bis zum 25. Jähnchen Vertrag des sozialen Unterstützungsaktes belegt werden.

Die Versicherungsbehörden sollen selbst dann, wenn ein Versichertensozial die Arbeitsfähigkeit eines Erwerbslosen bestätigt, berechtigt sein, ihn für arbeitsunfähig zu erklären und vom Bezug der Unterstützung auszuschließen.

Der Arbeitslose soll gezwungen sein, selbst dann eine Arbeitsstelle anzunehmen, wenn er bei der angebotenen Arbeitsstelle eine tarifwidrige Entlohnung feststellt. Er wird in diesem Fall darauf verwiesen, beim Arbeitsgericht um den tariflichen Tarif zu klagen. (Eine solchen Bestimmung stimmen die sozialdemokratischen Führer der freien Gewerkschaften zu!)

Der Arbeitslose soll verpflichtet sein, jedes beliebige Arbeitsangebot anzunehmen zu müssen. Wörtlich heißt es im Erlass:

„Das Arbeitsangebot, dessen Ablehnung die Rechtsfolge der Spezifität des § 90 haben würde, braucht nicht vom Arbeitsamt oder von einer mit der Entgegennahme der Meldung beauftragten Stelle (Gemeindevorsteher) auszugehen; vielmehr genügt auch jedes andere Arbeitsangebot, das hinreichend deutlich erkennen läßt, daß es nicht abgelehnt werden darf, ohne daß einer der Gründe des § 90 vorliegt.“ (Vgl. Kraatz, Entscheidung Nr. 3328.) An die den Arbeitslosen ausschließende Werbläuter hat das Arbeitsamt deshalb allgemein den Hinweis anzunehmen, daß auch das Angebot eines Arbeitgebers, eines anderen Arbeitsamtes oder eines Arbeitsnachweises außerhalb der Reichsanstalt dieleben Folgen nach sich zieht, wie unberechtigte Ablehnung seines eigenen Arbeitsangebotes.“

Nach dieser Bestimmung würde die Denunziation eines Unternehmers, der einen Schwundlohn anbot, genügen, um den Arbeitslosen um seine Unterstützung zu bringen. Auch wenn ein Zählheim-Arbeitsnachweis eine Bruchstelle anbietet, soll der Arbeitslose gezwungen sein, die anzunehmen.

Zudem von Land- und Forstarbeitern, auch wenn sie eine zumindestenspflichtige Tätigkeit ausüben, sollen unter dem Vorwand, daß sie, weil sie hin und wieder einen Tag bei der Arbeit arbeiten müssen, die Anwartschaft nicht erfüllt hätten, um ihre Unterstützung gebracht werden.

Eine verhälteste Kontrolle soll einsetzen, um zu verhindern, daß Arbeitslose, wenn ihnen unter irgendeinem Vorwand die Unterstützung gesperrt wurde, Wohlfahrtsunterstützung erhalten.

Auch wenn ein Arbeitsloser während einer Spezifität frank wird, soll er besonders scharf durch einen Vertrauensarzt kontrolliert werden.

Schärfste Kontrolle soll eintreten, um Schwarzarbeit, Heimarbeit, Gelegenheitsarbeit, Beschäftigung mit Kleinhandel, usw. festzustellen. Zu diesem Zweck soll der Angestellte der Arbeitsämter verstärkt werden. Sie für die Zeit der hohen Winterarbeitslosigkeit eingestellt werden, um die Zahl der Kontrollen zu vermehren. Die Arbeitsstellen für die einzelnen Erwerbstypen sollen immer wieder verschoben werden, um sie nach Möglichkeit zu isolieren.

Die Arbeitslosen sollen gezwungen werden, Arbeitsstellen nach auswärts anzunehmen, ohne daß sie die Arbeitsbedingungen kennen. Wörtlich heißt es in dem Erlass:

„Ein ausreichend bestimmtes Arbeitsangebot im Sinne einer grundlegenden Entlohnung liegt vor, wenn die angebotene Stelle nach Art und Entlohnung deutlich abgehoben, örtlich aber gewöhnliche Einzelheiten noch zu regeln sind. Ein solches Arbeitsangebot könnte beispielweise lauten: Stellen für Buchbürchen in häuslicher Betriebsstätte mit Aufnahme in die häusliche Gemeinschaft vom 15. April bis zum 1. November. Wied ein solches Arbeitsangebot abgelehnt, steht die Grund, Entscheidung Nr. 3363) der Verhängung einer Spezifität nichts entgegen.“

Eine solche ungeheuerliche Anweisung wird im Einverständnis mit SPD-Führern erlassen! Ohne daß so wichtige Fragen, wie

Unterkunft usw. geregelt sind, soll ein Industriearbeiter gezwungen werden, bedingungslos sich für Landarbeit entscheiden zu lassen.

Auch soll es nicht mehr zugelassen werden, daß Arbeiter auf eine bestimmt in Aussicht stehende Arbeitsmöglichkeit warten dürfen. Es heißt:

„Bereitstellungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die für einen späteren Zeitpunkt die Wiedereinstellung der Belegschaft vorsehen, können mit Vereinbarungen über die Erhaltung von Urlaubsansprüchen oder sonstigen, eine längere Beschäftigung vorausgehenden Vorteilen aus einem Tarifvertrag verbunden sein. In solchen Fällen wird vielleicht nur eine sogenannte Werkbeurlaubung, aber keine eigentliche Entlohnung vorliegen, so daß auch in der beschäftigungslosen Zeit begrifflich Arbeitslosigkeit, also auch Unterstützungslosigkeit, im Sinne des Gesetzes fehlt, weil tatsächlich der Arbeitnehmer dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung steht. Läßt sich aber die Annahme einer Werkbeurlaubung rechtlich nicht halten, so hat das Arbeitsamt die Vermittlung der Entlassenen, gegebenenfalls auch nach auswärts, durchzuführen.“

Auch das haben Sozialdemokraten genehmigt.

Mit Vorbehendem haben wir nur einige Punkte aus dem Erlass herausgegriffen. Wir glauben aber, schon damit den Arbeitslosen und Betriebsläufigen darzutun, daß es der Koalitionserierung mit dem Abbau der Erwerbslosenunterstützung bitter ernst ist. Um den Widerstand der Arbeiterklasse gegen solche realitären sozialpolitischen Anschläge zu brechen, haben die SPD-Führer das Verbot und die blutige Niederschlagung der Maidemonstration herbeigeführt. Es ist aber notwendig, daß die Arbeiterschaft zeigt, daß sie sich nicht einschüchtern läßt und versteht, der Durchführung der unerhörten Abbaumahnahmen energischen Widerstand entgegenzulegen.

Der Streit der Heizungs monteure, Gas- und Wasserleitungsinstitute beendet

Die Lohnbewegung dieser Gruppe der Metallarbeiter wurde von Beginn an von der reformistischen Bürokratie des DMW nicht mit der Absicht geführt, die von den Heizungsmonteurn aufgestellte Forderung von 20 Pf. Lohnerhöhung durchzubringen. Nur unter dem Druck der Heizungsmonteure wurde ein Nachgeben und ein Ausweichen vor dem Streik verhindert. In den Verhandlungen, die in der letzten Woche stattfanden, wurde ein Abkommen mit den Unternehmern getroffen, wonach sich die Lohnsätze ab 12. April 1929 um 5 Pf. = 1,40 M. ab 1. Juli 1929 um 2 Pf. = 1,12 M. ab 1. Januar 1930 bis 31. März um 3 Pf. = 1,45 M. erhöhen sollen.

Dieses Abkommen unterbreite die reformistische Bürokratie der Verhandlung der Heizungsmonteure. Die Reformisten wandten alle Mittel an, um die Annahme dieses Abkommens durchzudringen. Nach langer Diskussion wurde die Fortdauer des Streikes mit 320 gegen 211 Stimmen beschlossen. Nach den Statuten der reformistischen Bürokratie reicht dieses Abstimmungsergebnis nicht zur Weiterführung des Streikes aus, wes-

daher die Reformisten zur Arbeitsaufnahme für Montag den 13. Mai auftraten.

Es ist bezeichnend, daß die Volkszeitung nichts über das Abstimmungsergebnis mitteilt, sondern es so hinhaltet, als ob die Annahme dieser Vereinbarung einstimmig beschlossen worden wäre. Die Maßnahmen der Reformisten, die Freigabe einzelner Betriebe vor der Besteitung, die Nichtauszahlung von Unterstützung an diejenigen, die noch keine 13 Wochen Mitglied des Verbundes sind, haben sicher dazu beigetragen, daß ein Teil der Streitenden für Beendigung des Kampfes stimmte, obwohl er mit den getroffenen Vereinbarungen nicht einverstanden war. Die Opposition hat während der ganzen Zeit des Kampfes eine intensive Auflärungsarbeit verrichtet und wäre sicher ohne ihr Auftreten eine noch miserablene Vereinbarung von den Reformisten mit den Unternehmern abgeschlossen worden.

Ereignisse des IGB in Paris

Am 30. April und 1. Mai fand eine Sitzung der Exekutive des Internationalen Genossenschaftsbundes in Paris statt. Der Vertreter der Genossenschaften der USSR, Genosse Kjessin, forderte, die Sitzung vom 1. Mai auf den 2. Mai zu verschieben. Diesen Vorschlag lehnten die reformistischen Genossenschaftsführer ab. Genosse Kjessin trat gegen die Sabotage bei der Ausarbeitung des Programms für die Tätigkeit des IGB auf. Er wandte sich gegen den Aufruf zum Internationalen Genossenschaftstag der viele pazifistischen Phrasen enthält. Er verlangte, daß dieser Aufruf gegen die imperialistischen Kriegsrüstungen, gegen die Kriegsgefahr und die Einfriedungsversuche der imperialistischen Mächte gegen die Sowjetunion gerichtet sein soll. Ferner forderte der Vertreter der Sowjetgenossenschaften, daß in dem Aufruf zu einer engen Zusammenarbeit der Genossenschaften mit den Kampforganisationen der Arbeiterklasse, insbesondere in den Wirtschaftskämpfen, Stellung genommen wird.

Genosse Kjessin brandmarkte die Haltung der 2. Internationale, ihre aktive Beteiligung an der imperialistischen Politik und ihre pazifistischen Mandate. Er forderte, daß der IGB an dem roten antikolonialistischen Tag, der von den revolutionären Arbeiterorganisationen vorbereitet wird, teilnimmt.

Die Exekutive beschloß, den Vorschlag der 2. Internationale, daß der IGB sich seiner Antikriegskampagne anschließe, sachlich nicht zu behandeln.

Gewerkschafts-Redakteur: Kurt Paulus; Bruns Goldammer; für Gewerkschaften: Albert Wieder; für Sozials. Beauftragten und Sport: Willi Förster; für den Interessenrat: Arthur Barfuss; Kästle in Dresden; Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m.b.H. Druck; Verlag, Dresden

Golinger DMW-Ortsverwaltung bleibt im Amt

Auf einstimmigen Besluß der Funktionäre hat vor kurzem der hauptvorstand des DMW die oppositionelle Ortsverwaltung abgesetzt erklärt. Da die unerhörten Maßnahmen der Brandenburgischen sozialdemokratischen Partei am 12. Mai eine von 450 Delegierten beurteilte Vertreterversammlung Stellung. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, in der es u. a. heißt:

Die Delegiertenversammlung des DMW Solingen nimmt mit einstimmiger Empörung Kenntnis von der diktatorischen Abrechnung der von der ordentlichen Vertreterversammlung mit 308 gegen 150 Stimmen gewählten Ortsverwaltung. Sie stellt fest, daß der Hauptvorstand der Ortsverwaltung mit seiner Abrechnung nachweisen kann, daß sie gegen die Interessen der Mitglieder und damit der Organisation verstoßen oder gehandelt hat. Im Gegenteil. Alle Maßnahmen, die die Ortsverwaltung durchführte, jüngte sie im engsten Einvernehmen mit den Mitgliedern und auf Grund der Beihilfe der von den Mitgliedern gewählten Vertreter aus. Die Aktion des Hauptvorstandes richtet sich somit im wahrsten Sinne des Wortes gegen die überwältigende Mehrheit der Mitglieder des DMW Solingen. Sie ist eine ausgeprägte politische Aktion, die durchgeführt wird, um auch im DMW Solingen, dessen Mitgliedschaft in ihrer überwältigenden Mehrheit hinter der revolutionären Opposition steht, dem wirtschaftsfriedlichen Kurs der

reformistischen Gewerkschaftsbürokratie im Interesse des Koalitionsbündnisses der Sozialdemokratischen Partei mit dem Trustkapital zum Durchbruch zu verhelfen.

Die Solinger Metallarbeiter sind nicht gewillt, sich durch die Bürokratie des Hauptvorstandes ihre Organisation zerstören zu lassen. Sie werden mit aller Stärke und Rücksichtslosigkeit den Kampf gegen die reformistische Spaltungsbewegung und für die Einheit der Gewerkschaft auf dem Boden des Klassenkampfes führen. Eine Kapitulation vor dem Diktat des Hauptvorstandes, die im Interesse der Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie durchgeführt werden soll, läßt daher einer Kapitulation vor den Klassenfeinden des Proletariats gleich. Die Delegierten-Generalversammlung beschließt deshalb:

Die von den Vertretern im Auftrage der Mitglieder gewählte Ortsverwaltung hat noch wie vor das volle Vertrauen der Metallarbeiter. Sie hat auch fernher im Amt zu bleiben und ihre Funktion auszuüben.“

Die oppositionelle Ortsverwaltung wird also im Amt bleiben. Mit dieser Tatsache hat sich der Hauptvorstand abzuwinden. Die klassenbewußten Arbeiter im DMW werden überall den Kampf gegen die direkt faschistischen Methoden der Brandenburgischen Ortsverwaltung verstärken.

Ihrem ehesten Wege nach Amsterdam zu begeben, um die Verhandlungen über Einjuhr holländischer Lebensmittel ins Ruhegebiet zum Abschluß zu bringen. Wir ersuchen alle Vollzugsräte und sonstigen Behörden, sie unbehindert reisen und jegliche Unterstützung angedeihen zu lassen.

Swertrup, den 23. März 1929.

Als Unterschrift trug der Ausweis den Stempel der Bürgermeisterei, den Namen des Bürgermeisters Dr. Lichtenkuhl und bei dem Vollzugsratsstempel einen unleserlichen Schriftzug, dessen Anfangsbuchstabe wie ein lateinisches B ausjäh.

„Das muß Rot gelöschen werden“ rief ein einziger Kriegsbeschädigter. „Wir Großen sind ja das Hungern vom Krieg her schon gewöhnt. Aber wenn man die Kinder vor Hungern weinen sieht, krampft sich das Herz zusammen.“

„Können Sie nicht radfahren?“ fragte ein junger Arbeiter. „Sie sind Sie in zwanzig Minuten an der Fähre.“ Als das bestätigt wurde, erhielt er kaum zehn Minuten später mit drei Fahrrädern. „Ein Damenzug konnte ich leider nicht austreiben.“ lagte er entzückt dagegen.

„Das macht nichts ich bin schon öfter im Herrenstiel gefahren“, beschwichtigte Gisela, die mit Kennern die fast neue Maschine in Augenchein nahm.

Die Räder stellte sie an der Fähre im Gathof auf den Namen Jeschke unter. Ich hole sie morgen früh wieder ab. Das meiste habe ich mir erst vor vierzehn Tagen auf Abholung genommen, da ich in Kötzen auf der Zeche arbeite und mit der Bahn immer so schlecht mitkommen. Jeden würde ich es auch nicht übergeben, ich hätte nämlich auch für die beiden anderen.“ sagte der Arbeiter, als er ihnen zum Abschied die Hand reichte.

Mit schmunzelndem Wohlgefallen sahen die Männer, wie sich das junge Mädchen ungeniert auf das Herrenrad schwang. „Läßt euch in Holland aber kein Radverbot anstrengen!“ rief man ihnen noch nach.

„Eure Radverboten lassen sich selber bald Zeit lassen.“ knurrte Kuhlenkampf, der die Spiege nahm. Mittlerweile war es dunkel geworden. Peitschen fuhr als leicht und wußte es so einzurichten, daß der grellwacke Lichtregel der Haribolaterne auf die salzig-süß auf- und niederschlagenden, wundervoll geformten grünlichen Blüten der Angebauten fiel, und bediente aufständig, als nach kurzer Fahrt schon die matziummenden Wellen des Stromes in Sicht kamen.

„Drei Personen und drei Fahrräder.“ forderte der Wirt am Fährhaus. „Aber lassen wir denn die Räder nicht hier?“

fragte Peitschen schüchtern. „Schafkopf, die brauchen wir noch drüber.“ antwortete der andere kurz angebunden.

Das kleine Motorboot hatte läufig gegen die heitige Strömung anzutämpfen, ehe es das jenseitige Ufer erreichte. Der Brückensteg stand unter Wasser, und die Reisenden mußten von einigen aufgelenkelten Arbeitern gegen ein Trümpfchen ans Ufer getragen werden. Der belgische Polizei geleitete die drei Ansämlinge in ein nahegelegenes, vornehmes Gasthaus, in dem sich die Ortskommandantur befand. Befreit Peitschen, der keinerlei Papiere bei sich trug, machte der schwärzartige Kapitän Einwände. Zu seinem Bedauern verzog Peitschen von der zwischen ihm und Gisela auf französisch geführten Unterhaltung kein Wort. Kuhlenkampf verschwand, ohne daß die Verhandlungen einen Schritt weiterkamen.

Gisela starre mit fest zusammengekniffenen Lippen vor sich auf den Teppich. Miene und Gesten des Belgiers schienen zu sagen: „Ich habe Zeit!“ — Als sie mal verstohlen aufblickte, begegnete sie den lauernden Augen des Offiziers. Beide lachten — worauf wiederum in der ihm so verhorchten welschen Sprache schwadroniert wurde: Wie kam dieser belgische Hund dazu, mit Deutschen auf ihrem Heimatboden französisch zu sprechen? —

Gisela wandte sich an ihren Begleiter: „Es ist Ihres Ausweises halber; es müssen noch telefonische Informationen eingeholt werden. Unser Zug fährt erst nach 10 Uhr. Bringen Sie inzwischen Herrn Kuhlenkampf zur Bahn und holen Sie mich später hier wieder ab. Inzwischen hoffe ich, dieses Missverständnis beseitigt zu haben.“

Plan und Stiellos, mit mancherlei widersprechenden Gedanken im Kopf, schlenderte Peitschen durch die im Dunkel des Märzabends unfreundlichen Straßen. Ein unwiderstehlicher Drang aber trieb ihn alsbald wieder zurück. In der Gaststube lasste er einige Langeweile der Kleinstadt. Einige Honoratioren drohten einen endlosen Satz, im Nebenzimmer klapperte das Billard. Schließlich bekam er Hunger und erkundigte sich am Büfett nach etwas Eßbarem ohne Marken. Gerade wurde ein Tablett mit einem verführerisch duftenden Abendessen fertiggestellt. „Zwei Champagnergläser!“ rief der Wirt. Von einer Handvug getrieben, beobachtete Peitschen, wie die Ordinanz mit diesem Sonnen im Zimmer des Kapitäns verschwand. Als der Soldat wieder erschien, fragte er im höflichsten Ton, deßen er fähig war, ob die Verhandlung mit der Dame noch nicht beendet sei. Der Vögler läßt ihn von oben bis unten spöttisch an: „Kon, mon am! Monieur le Kommandant verhandeln noch mit Mademoiselle; dürfen wir jetzt ausmarschieren.“

Gestern von Breitenseer Verlag, Rudolf Kast

„Schreien Sie nicht so, sonst müssen wir Sie doch noch hier raussetzen,“ lagte Gisela, und ein triumphierender Seitenblick bewies Kuhlenkamps spöttischen Augen. „Wo hören Sie zu? Sie auch das „Gnädige Fräulein“ und vergleichen beiseitlassen. Wenn Sie gefragt werden, verweisen Sie auf mich, wir reisen Kuhlenkampf heißt. Ewald Schumann und Sie sind Walter Steinbock! Auch müssen wir uns von jetzt ab duschen — hast du Lust?“

„Ju Bef... Ju Bef... Jawohl, Genosse Gisela,“ antwortete Peitschen.

15. Kapitel

In Höchstum warnte der Reisende eine Überraschung. Die Rahmen, mit der sie bis Rheinfelden zu fahren gedachten, waren ein am folgenden Morgen ihren Betrieb wieder auf. In Höhe der Börde erkundigten sie sich nach der Entfernung bis zur Börde. Der Wirt winkte einer der anwesenden Arbeiter heran. „Den Weg auf zwei Stunden taxierte.“ Dann tippten wir los, entschied das junge Mädchen.

„Das wird Ihnen nichts nützen, denn das Motorboot stellt besser eine ein anderer. Der Bergbeamte wettete alle deutschen und polnischen Flüsse, die er von den Kumpels gelernt hatte — haben Sie's denn so eilig?“ fragte der Wirt. Gisela zerkniff sich mit einem Mal Bewegung unter die Anwesenden. Alle anderen sahen für das Dokument, das aber die Bestherin nicht aus den Händen gab.

Ausweis.

Die Genossen Schumann, Steinbock und Frau Krüger sind vom unterzeichneten Vollzugsrat beauftragt, sich auf



S.B. Mit Beginn des Sommerfahrplanes

ab 18. Mai täglich

- 9:30 Salontafahrt von Dresden — Herrnskretschens und zurück, an Bord Unterhaltungs-, sowie Radio- und Schallplattenkonzert
- 10:00 Motorbootfahrt von Dresden — Herrnskretschens und zurück
- 11:00 Konzertfahrt von Dresden — Herrnskretschens und zurück, an Bord vorzüliche Bewirtung (Emil Finke, Stadtwaldschlößchen)

Sonderfahrten am 1. und 2. Pfingstfeiertage

- | | |
|-------------------------------|---------------------------|
| 5:10 von Dresden-Bad Schandau | 10:00 von Dresden-Meissen |
| 8:45 von Dresden-Rathen | 15:30 von Dresden-Meissen |



Wochenkarten / Werktagskarten

Erwachsene M. 11.—, Kinder M. 5.50 Erwachsene M. 9.—, Kinder M. 4.50

Familienanschlußkarten

zu den Werktagskarten
Ehefrauen M. 6.—, Kinder unter 14 Jahren M. 3.—

Diese Karten gelten auf allen planmäßigen Dampfern, jedoch nicht auf dem Motorboot für die gesamte Strecke Mühlberg—Leitmeritz bei belieb. Fahruntersuchungen

Bitte, besichtigen Sie mein großes Lager ohne Kauftwang!
Kaufen Sie Ihren Hut nur in der Neuen Hutfabrik
46 Reichenberger Straße 46

dort finden Sie immer das neueste zu den konkurrenzlos billigsten Preisen

Kinderhüte ... von 1.60 M.	an
Backfischhüte ...	8.25 "
Damenhüte ...	5.— "

Meine billigen Preise nur durch eigene Fabrikation

Umpreßhüte in 8 Tagen

Die Neue Hutfabrik, Reichenberger Str. 46
Inh.: Walter Jäckel

Zittau

GEBRÜDER LEUPOLD
SEIT 1873 Das Wollwaren-Spezialhaus AM POSTPLATZ

DRESDEN-A Maternstraße 1
DR.-NEUSTADT Leipziger Str. 80
Tele. Orlamünde 888

6 Prozent Rabatt in Edeka-Märkten

KPD Bezirk Ostsachsen

Adresse: Siegfried Rädel, M. d. R.,
SEKRETARIAT Dresden-Alstadt, Columbiusstraße 9

Anruf 28031 Für den öffentlichen Verkehr ist das Sekretariat größtenteils verantwortlich. Auskünfte in Flüsse, Wohnungs- und sonstigen

Arbeitsfragen werden durch die Stadtverordnetenfraktion Montags u. Donner-

tags ab 19:30 Uhr im Rathaus, Zimmer 100 erledigt

Eine Anzahl Ortsgruppen hat noch nicht den Vierteljahrssberichtsbogen eingehandelt. Die UG's und Abteilungen werden für die schnelle Überleitung des Berichtsbogens verantwortlich gemacht.

Freitag, den 17. Mai
Sektor 3, alle Zellenältesten treffen sich beim Gasthof Schützen zur Übereitung.
Sektor 4, Freitag, 18. Mai im Rathaus, Zimmer 100, bei der Treffstätigkeit:
Befestigung, Sammelstellen absuchen.

Kommunistischer Jugendverband
Dienstag, den 18. Mai

Mittwoch, 19:30 Uhr bei Zellenältesten: Gruppenabend.
Dienstag, 20. Mai im Rathaus, Zimmer 100, bei der Treffstätigkeit:
und weitere weiteren Abenden. Mitgliedsbuch nicht weitergeben. 200 haben zu erscheinen.

Freitag, den 17. Mai
Groß-Dresden, 19:30 Uhr im Brandenburger Hof, Ver-

länger, 1. Et. Verteilung: Funktionärskonferenz. Ohne Mit-

gliedsbuch kein Zutritt!

Jung-Spartakus-Bund

Bundesbeauftragter für alle Pioniergruppen in Görlitz ist im Schützenhaus.

Die Gruppen müssen rechtzeitig ankommen. Wer macht die Reise dafür verantwortlich, Rahmen und Transportkarte mitzubringen.

Dienstag, den 17. Mai

Alle Gruppen, "Wir treffen uns alle um 18 Uhr beim Gasthof Schützen". Alle

wollen bestimmt kommen. Würdige Beprüfung zum Pionierkrieger.

Sonntag, den 18. Mai
Groß-Dresden, alle Gruppen treffen um 18 Uhr auf dem Hauptbahnhof in der

Hauptstraße zur Fahrt nach Görlitz. Jede Gruppe hat Rahmen und

Transportkarte mitzubringen.

Rote Hilfe

Freitag, den 17. Mai
Begegnungsstätte: 19:30 Uhr im Büro: Sitzung. Alle Gruppen haben zu erscheinen.

Freitag, den 17. Mai

Freitag, 19:30 Uhr in der Cafeteria: Mitgliederversammlung. Referent:

Gen. F. von Briesen

Sonntag, den 18. Mai

Büro: 18 Uhr bis 19 Uhr geöffnet.

Verband für Feuerwehr und Feuerbestattung (G. V.)

Freitag, den 17. Mai

Görlitz, 19:30 Uhr im Hotel Adelsdorf: Monatsversammlung mit Vor-

lesung des Gen. Obersts Wenz über Bezeichnung der Feuerwehrabteilungen.



Zum Feste!

Empfehlte sämtliche

• Fleisch- u. Wurstwaren

zu den billigen Tagespreisen!
Hans Alsdorf, Pirna, Schmiedefest.



Drogerie

Photohaus

Kronprinzenplatz

Dresden-Löbtau

Gut und billig

Ein- u. Verkauf

Kleiderschrank, Bücherschrank, Vertikale, Rollen,

Chaiselongue, Schreibtisch, Tische, Stühle

Spiegel, Küchenmöbel, Bettst.

mit Matratze, Federbetten usw.

Wodtke, Palmstr. 31, pl.

Eckenbüro 1-128-100



Strümpfe

reiche Auswahl

Qualitätsfabrikate

preiswerter

in allen

Modefarben

Socken

Kinder-

Strümpfe

Söckchen

empfiehlt

AUG-FRENZEL

PIRNA

Barbiergasse 20

Sämtliche artgewohnte

Biere

holtet Ihr Haus und

Kantine

Kurt Noack

PIRNA

Dohnaischer Platz

St. Edithae

Gehennendorf

Hauptstraße 50 b

Colonialwaren

Drogen

Sanitätswaren

und Parfümerien

ANZEIGEN

naben den denkbar

besten Erfolg in der

ARBEITERSTIMME

Jede Ortsgruppe

jede Zelle

muß ihren Mitgliedern Gelegenheit geben, den ganz be-

sonders interessanten und aufschlußreichen neuen Band

LENIN „DIE PERIODE DER ISKRA“

2. Halbband gründlich zu studieren. Vorallem muß er über-

all für die Bibliothek beschafft werden. Bei Bestellung bis

spätestens 30. April ist er zu einem erheblich verbilligten

Preis zu bezahlen durch jeden Littmann, Kolporteur oder

direkt durch die Buchhandlung:

Wanderfahrten

Denken Sie jetzt an Ihre

Wir empfehlen für die Reise:

Touristen-Kocher

Touristen-Bestecke

Frühstückskoffer

Butterdosen

Proviantkästen

Feldflaschen

Trinkbecher

Seitendosen

Salzstreuer

Preislagen

Praktische Geschenk-Artikel in allen

Jährig & Domschke / Pirna

Jacobäckerstraße und Breite Straße 17a

Denken Sie jetzt an Ihre

Wir empfehlen für die Reise:

Touristen-Kocher

Touristen-Bestecke

Frühstückskoffer

Butterdosen

Proviantkästen

Feldflaschen

Trinkbecher

Seitendosen

Salzstreuer

Preislagen

Praktische Geschenk-Artikel in allen

Jährig & Domschke / Pirna

Jacobäckerstraße und Breite Straße 17a

Denken Sie jetzt an Ihre

Wir empfehlen für die Reise:

Touristen-Kocher

Touristen-Bestecke

Frühstückskoffer

Butterdosen

Proviantkästen

Feldflaschen

Trinkbecher

Seitendosen

Salzstreuer

Preislagen

Praktische Geschenk-Artikel in allen

Jährig & Domschke / Pirna

Jacobäckerstraße und Breite Straße 17a

Denken Sie jetzt an Ihre

Wir empfehlen für die Reise:

Touristen-Kocher

Touristen-Bestecke

Frühstückskoffer

Butterdosen

Proviantkästen